



## Niederschrift zur 2. öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Finanzen der Stadt Zossen

**Sitzungstermin:** Donnerstag, den 04.03.2010  
**Sitzungsbeginn:** 19:00 Uhr  
**Sitzungsende:** 22:00 Uhr  
**Ort, Raum:** Rathaus der Stadt Zossen, Konferenzraum im Erdgeschoss,  
Marktplatz 20 in 15806 Zossen

### Anwesend sind:

#### Ausschussvorsitzender

Herr Jürgen Steinert

#### Ausschussmitglieder

Herr Hans-Jürgen Lüders

Herr Ralf Markwardt

Herr Rolf von Lützow

Herr Rainer Zurawski

#### sachkundige Einwohner

Frau Barbara Kaulen

Frau Peggy Kühnapfel

#### Bürgermeisterin

Frau Michaela Schreiber

#### Amtsleiterin Kämmerei

Frau Andrea Hollstein

#### Protokollantin

Frau Evelyn Diebert

#### Gäste

Frau Karola Andrae

Bürger

Herr Dieter Jungbluth

Herr Wilfried Käthe

Herr Carsten Preuß

Herr Reck - MAZ

Herr Dr. Rainer Reinecke

Herr Reinhard Schulz

Stadtverordneter

7 (s. Anwesenheitsliste)

Ortsvorsteher Wünsdorf

Stadtverordneter

Stadtverordneter

ab 20:18 Uhr

Stadtverordneter

Stadtverordneter

### Es fehlen:

#### Ausschussmitglieder

Herr Peter Hummer

entschuldigt

#### sachkundige Einwohner

Herr Peter Glief

entschuldigt

Herr Siegmund Trebschuh

entschuldigt

## Öffentlicher Teil

### zu 1 **Eröffnung der Sitzung durch den Ausschussvorsitzenden**

Der Ausschussvorsitzende, Herr Steinert, eröffnete um 19:00 Uhr die Sitzung.

### zu 2 **Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Herr Steinert stellte die Beschlussfähigkeit fest. Es waren 5 von 6 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern anwesend. Der Ausschuss war somit beschlussfähig.

### zu 3 **Feststellung der Tagesordnung**

Herr Steinert stellte seinen Vorschlag zur Diskussion, den TOP 8.2 -Beratung zur Haushaltssatzung 2010 der Stadt Zossen mit Vorbericht und Stellenplan- an das Ende der öffentlichen Sitzung zu stellen . Er begründete seinen Vorschlag u. a. damit, dass diese Beratung einen längeren Zeitraum in Anspruch nimmt und die Wahrscheinlichkeit, noch zur Beratung der nachfolgenden Punkte zu kommen höchst unwahrscheinlich sei.

Frau Schreiber stellte fest, dass eine Aufspaltung der HH-Satzung nicht geht. Sonst wurde beschlossen, mit welchen Teilen sie anfangen zu beraten und eine Reihenfolge festgelegt. Die BV liegt noch nicht vor, da sich die Beträge sicher noch ändern. In der Tagesordnung die BV noch nicht zu benennen wäre nicht ordnungsgemäß. So ist das keine richtige zeitliche Prioritätensetzung, wenn dieser wichtige TOP ans Ende gesetzt wird. Es bestehe die Möglichkeit, dass es dann in dieser Sitzung gar nicht mehr zur Beratung komme. Frau Schreiber betonte, dass es ihr Ziel sei, den Haushalt am 17.3.2010 auf die Tagesordnung der SVV zu setzen. Der HH-Plan liegt seit Rosenmontag vor. Er wurde durch den Außendienst in alle Postkästen verteilt. Der Wunsch war, dass es erst in den Fraktionen beraten und danach in die Gremien geht. Sie machte deutlich, dass ohne bestätigten Haushalt die Sanierung des Daches der Grundschule Glienick nicht in den Osterferien erfolgen kann. Dann muss die Sanierung in die Sommerferien verschoben werden. Gelder aus dem Konjunkturpaket reichen nicht aus. 100T€ müssen noch aus dem Haushalt kommen. Herr Steinert, Sie hatten ja schon im Vorfeld Ihrer Planung den 12. Mai zur Abstimmung über den Haushalt in der SVV genannt. Ich bin dafür, dass der TOP 8.2 stehen bleibt.

Herr Lüders hielt den Antrag für richtig und unterstützte ihn.

Herr Zurawski sagte, dass heute mit der Beratung des Haushaltes begonnen werden sollte. Wir sollten uns in erster Linie mit dem Haushalt beschäftigen. Auch ich habe meine Zweifel, dass es zu einem Beschluss schon am 17. März kommt.

Herr Markwardt schloss sich den Ausführungen des Herrn Zurawski an. Es gäbe keine Garantie, dass die TOP'e so schnell abgearbeitet würden.

Abstimmung Änderung der TO: Der TOP 8.2 wird hinter den TOP 9.6 gesetzt. 3 / 1 / 1

### zu 4 **Beschlussfassung über Einwendungen gegen die Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses vom 14.01.2010 (über PF verteilt)**

Herr Steinert forderte Änderungen in der Niederschrift.

S. 3, 1. Absatz  
Erklärt sich nicht einverstanden mit Text.

S. 3, 2. Absatz:  
*Anlage fehlt*  
Frau Schreiber sagte, dass sie diesen Auszug auch bekommen werden.

Zusatz S. 3, vorletzter Absatz:  
*Er verweist auf die öffentliche Stellungnahme dazu von Plan B.*

Seite 4, 5. Absatz:  
*Hier fehlt die Anlage zum Protokoll*

Seite 6, TOP 12.1 2.

Herr Steinert bemängelte, dass die in der SVV *beschlossene Vorlage der Auflistung* nicht gegeben wurde.

S. 7, 7. Absatz:

Hier erklärte Herr Steinert, dass er seinen Missbilligungsantrag anders formuliert hätte.

Eine Abstimmung zur Niederschrift erfolgte nach Diskussion nicht. Niederschrift wird im Ausschuss noch mal vorgelegt.

#### **zu 5 Bericht aus der Verwaltung**

Es lag kein Bericht vor.

#### **zu 6 Anfragen und Mitteilungen der Ausschussmitglieder**

Herr Lüders richtete an Frau Schreiber die Frage, wann im Finanzausschuss die finanziellen Fragen zu den zwei vorliegenden Petitionen der Goetheschule beraten werden. Der Einreicher sollte dann zu diesem TOP eingeladen werden.

Frau Schreiber antwortete, dass die Verwaltung dabei ist umfangreiche Daten aufzuarbeiten. Die zuständige Mitarbeiterin ist krank. Ihre Zuarbeit dazu wird gebraucht. Zuarbeit ohne ihre Hilfe zusammengetragen.

Herr Steinert kritisiert Antwort von Frau Schreiber. Prio-Listen sind noch nicht ordnungsgemäß da. Es ist schon eine zu lange Zeit verstrichen für die Abarbeitung. Vom FA wird erwartet in 14 Tagen den Haushalt abzuarbeiten.

Frau Schreiber wies darauf hin, dass Herr Steinert am Dienstag im Bauausschuss war. Dort wurden die Prio-Listen durchgesprochen.

2009 = 100 T€                      2010 erhöht auf 250 T€

100 T€ für normale Reparaturen

65 T€ für Goetheschule Zossen

10 T€ für Goetheschule Zossen Sportaußenanlagen

30 T€ für Sanitäranlagen Glienick

100 T€ für Dachsanierung Glienick noch dazu

Es tut mir leid, dass wir die Stellungnahme noch nicht fertig haben. Es ist falsch zu sagen, dass wir die Schulen nicht ordentlich bedenken. Nach Besichtigung der Schulen wurden konkrete Maßnahmen festgelegt. Das einzige was fehlt, ist die Stellungnahme des FA.

Herr Lüders wollte von der Vorsitzenden der SVV, Frau Andrae, wissen, ob die BV 109/09 mit der Frage der Missbilligung auf der TO der nächsten SVV stehen wird. Frau Andrae verneinte. Jetzt fragte er Frau Schreiber, warum nicht?

Frau Schreiber antwortet, dass eine BV für ein abgelaufenes HH-Jahr erledigt ist. Darüber müsse nach HH-Recht nicht mehr abgestimmt werden.

Herr Steinert sagte, dass beschlossen wurde dass das Geld ausgegeben wird.

Frau Schreiber widersprach, das haben Sie nicht.

Herr Markwardt bat die Diskussion zu beenden, um schnell voran zu kommen.

#### **zu 7 Einwohnerfragestunde**

Frau Ullrich stellte drei Fragen und bat um Beantwortung.

1. Sind das jetzt neue Fördermittel für den Radweg am Nottekanal?
2. Zu den Petitionen der Goetheschule verstehe sie den Verlauf nicht ganz. Bitte um Erklärung.
3. Die geplanten Gelder für den Schallschutz halte sie für sehr gering. Sie bitte doch bei

anderen Sachen im Haushalt zu sparen, die nicht so dringend sind. Die Bildung muss gefördert werden.

Frau Schreiber antwortete zu:

1. Es wurde eine Fördermittelverlängerung des Bewilligungszeitraumes beantragt.
2. Die Verwaltung fertigt eine Stellungnahme zu diesen Punkten. Dann können sich die Fachausschüsse damit befassen. Die Entscheidung liegt in der SVV. In die Schulen wurden in den letzten Jahren mehrere Millionen investiert.
3. Habe ich als Appell verstanden.

**zu 8 Beratung von Beschlussvorlagen**

**zu 8.1 Umschuldung  
Vorlage: 006/10**

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zossen beschließt die Umschuldung des Kredites in Höhe von 524.392,71 EUR von der VR Bank Fläming zur

Bank:..... Laufzeit:.....

(Angebote s. Anlage)

Frau Kühnapfel war der Meinung, dass die BV hier zu früh terminiert sei. Mit dieser Vorlage kann hier im FA nicht gearbeitet werden. Sie müsste erst in den HA.

Frau Hollstein erläuterte, dass die Entscheidung in der SVV liege. Sie könne nicht ständig die Kreditkonditionen abfragen. Für den FA ist das jetzt rein informativ zu sehen.

Herr Steinert bestätigte. Der Ausschuss nimmt das hier zur Kenntnis. Wir brauchen nicht abstimmen.

Auf die Frage der Tagesgenauigkeit des Herrn Lüders antwortete Frau Hollstein, dass die letzte Abfrage am 17. März um 14:00 Uhr erfolge.

**zu 9 Anträge von Fraktionen**

**zu 9.1 Antrag der Fraktion B90-Grüne/FDP vom 30.07.2009, eingegangen bei der Stadt Zossen am 31.07.2009:  
Die Umlage des Wasser- und Bodenverbandes wird ab 2011 zentral von der Stadt Zossen entrichtet, dafür wird die Grundsteuer A + B zweckgebunden angehoben (Wiedervorlage)  
Vorlage: 087/09**

**Beschlussvorschlag:**

*Die Umlage des Wasser- und Bodenverbandes wird ab 2011 zentral von der Stadt Zossen entrichtet, dafür wird die Grundsteuer A + B zweckgebunden angehoben.*

Herr Steinert teilte mit, dass die Vorlage im November in der SVV war. Von dort wurde sie überwiesen in den RSO und danach in den FA. Er fragte nach dem Betrag, um den es geht.

Frau Hollstein erläuterte, dass die Reinaufwendung rund 105 T€ betrage. 90 T€ können umgelegt werden. Der Rest betrifft die Stadt. Die Entscheidung des RSO muss abgewartet werden. Es müssen die Grundstücke ermittelt werden, die rausfallen.

Frau Schreiber äußerte, dass sie aus Sicht der Stadt sagen könne, dass die Erhebung mit der Grundstückssteuer sinnvoll wäre.

Frau Andrae sagte, dass der RSO der Sache zugestimmt habe. Es muss weitergehen,

damit veranlagt werden könne.

Herr Lüders fragte, ob dann eine Steuer erhoben wird, wenn wir das auf die Grundstückssteuer umlegen. Er werde sich eine exakte Rechtsauskunft einholen.

Frau Schreiber sagte, dass theoretisch die Stadt sich hinstellen und sagen könnte wir zahlen das aus dem Haushalt und nehmen es von niemanden wieder ein. Der Hebesatz wird dann soweit erhöht bis es so und so % ist. Wir müssen das nicht begründen, wie dieser %Satz zustande kommt.

Kurze Diskussion über Umlagefähigkeit, ohne Nachteile für Vermieter.

Abstimmung: Der FA empfiehlt den Antrages mit 4 / 1 / 0

**zu 9.2      Antrag der Fraktion B90-Grüne/FDP vom 30.07.2009, eingegangen bei der Stadt Zossen am 31.07.2009:  
Ausschreibung KITA Kunterbunt für freien Träger  
Vorlage: 090/09**

**Beschlussvorschlag:**

*Die KITA Kunterbunt wird ab 2011/ab Eröffnung der neuen KITA Wünsdorf für einen freien Träger ausgeschrieben. Die Ausschreibung gilt nur für die Räumlichkeiten ohne Personal. Die Verwaltung schließt einen Nutzungsvertrag für die Räumlichkeiten ab.*

Herr Steinert erkundigte sich nach der Stellungnahme des SJBS.

Frau Schreiber antwortete, dass der SJBS nach Diskussion dieses Thema auf der SVV am 10.03.2010 weiter beleuchten will.

Frau Andrae führte dazu aus, dass wenn die Kita in Wünsdorf fertig ist neues Personal gebraucht wird. Personal ist jetzt schon knapp. Der freie Träger kann sich sein Personal auf dem freien Markt suchen. Die Eltern entscheiden dann, in welche Kita sie ihre Kinder geben. Wir reden nur über Räumlichkeiten.

Auch Frau Schreiber war für die weitere Diskussion dieses Antrages auf der SVV am 10. März.

Herr Steinert sagte, dass die Diskussion ausgesetzt wird bis zur Sondersitzung der SVV am 10. März.

**zu 9.3      Antrag der Fraktion B90-Grüne/FDP vom 30.07.2009, eingegangen bei der Stadt Zossen am 31.07.2009:  
Der Bauhof wird ab 2011 als Eigenbetrieb im Sinne der Kommunalverfassung geführt  
Vorlage: 092/09**

**Beschlussvorschlag:**

*Der Bauhof wird ab 2011 als Eigenbetrieb im Sinne der Kommunalverfassung geführt.*

Nach Aussage von Herrn Steinert, mit Zustimmung der Ausschussmitglieder, soll der Antrag bis zur Vorlage im Bauausschuss und Ausschuss RSO zurückgestellt werden.

**Antrag der Fraktion DIE LINKE vom 14.09.2009, eingegangen bei der Stadt Zossen am 15.09.2009:**

**Erarbeitung eines Stadtentwicklungskonzeptes**

**Vorlage: 095/09**

**Beschlussvorschlag:**

**Beschlussantrag:**

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zossen beschließt:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt im Haushaltsplan 2010 die Kosten für die Erarbeitung einer Stadtentwicklungskonzeption „Zossen 2025“ einzustellen. Die Stadtentwicklungskonzeption soll mindestens folgende Fachkonzepte bzw. Gliederungspunkte beinhalten:
  - Fachkonzept Wohnen
  - Fachkonzept Wirtschaft und Beschäftigung
  - Fachkonzept Einzelhandel
  - Fachkonzept Umwelt und Energie
  - Fachkonzept Bildung und Erziehung (Kitas, Schulen, Bibliotheken ..)
  - Fachkonzept Soziales )als fachübergreifendes Konzept)
  - Fachkonzept Tourismus
  - Fachkonzept Kultur
  - Fachkonzept Verkehr und Technische Infrastruktur
  - Fachkonzept Sport (unter Berücksichtigung der derzeit in der Erarbeitung befindlichen Sportentwicklungskonzeption Teltow-Fläming)
  - Visualisierung und Vorstellung der Ergebnisse
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt Fördermöglichkeiten für die Erarbeitung eines Stadtentwicklungskonzeptes zu prüfen und wenn Fördermöglichkeiten bestehen, diese zu beantragen.
3. Nach Bestätigung des Haushaltplanes 2010 ist die Erarbeitung der Stadtentwicklungskonzeption zu veranlassen.

Herr Steinert teilte mit, dass der Bauausschuss für die Wiedervorlage des Antrages in 2011 war. Unterlagen aus vergangenen Zeiten sollten schnell vorgelegt und es sollte nicht auf ewig verschoben werden.

Herr Lüders war dafür, dass nicht nur der Ort Zossen betrachtet werden sollte, sondern auch die anderen Orte. Spätestens wenn der Haushalt verabschiedet wird, sollte uns von der Verwaltung was vorgelegt werden.

Herr von Lützw befürwortete das Abstecken eines gewissen Zeitrahmens.

Herr Schulz möchte die Trennung nach Zossen und den OT Zossens.

Herr Preuß erläuterte, dass es eine BV gab und Angebote eingeholt werden sollten. Das hätte die Stadt nicht gemacht. Sie haben das selber gemacht und die Kosten betragen 30 T€. Es gibt keine Fördermittel für ein Stadtentwicklungskonzept. Aber es lohnt sich. Beim Nottekanalweg betragen die Kosten nach jetzigen Zahlen 667 T€. 400T€ müssen als Eigenmittel aufgebracht werden.

Frau Schreiber antwortete, dass ihre Stellungnahme zum Stadtentwicklungskonzept bekannt sei. Konzepte lägen massenweise im Keller. Für den Radweg Nottekanal gibt es eine Haushaltsstelle. Die Radwege stehen in der Prio-Liste. Für welchen Radweg es letztendlich ausgegeben wird ist noch offen. Die Kosten sind deshalb in die Höhe geschossen, weil die SV aus politischer Entscheidung heraus beschlossen hatten, den Radweg anders auszubauen als ursprünglich geplant.

Herr Preuß führte an, dass der KTL dazu schon lange sagt, dass der Ausbau zurückgefahren werden soll.

Kurze Diskussion zum Ausbau des Nottekanalweges.

Herr Steinert sagte an, dass der Antrag nach Haushaltsbeschluss dem Ausschuss wieder vorgelegt wird.

zu 9.5 **Antrag der Fraktion DIE LINKE vom 30.01.2010, eingegangen bei der Stadt Zossen am 05.02.2010:**  
**Änderungsantrag zum Beschlussantrag Nr. 017/09: Kostenloses Schulesen für bedürftige Kinder der Zossener Grundschulen**  
**Vorlage: 009/10**

**Beschlussvorschlag:**

- *Absatz 1 des Beschlussantrages wird gestrichen und ersetzt durch folgende Regelung:*

*Alle bedürftigen Grundschüler der Stadt Zossen erhalten ab dem Schuljahr 2010/2011 kostenloses Schulesen.*

- *In Absatz 3 des Beschlussantrages ist die Jahresangabe 2009 durch die Jahresangabe 2010 zu ersetzen.*
- *Der Passus zu den finanziellen Auswirkungen ist zu streichen und wie folgt zu ersetzen:*

*Bedürftig sind Kinder aus Familien, in denen mindestens ein Elternteil die Sozialleistungen nach dem SGB II („Hartz IV“), dem SGB XII („Sozialhilfe“), dem Asylbewerberleistungsgesetz, dem Wohngeldgesetz oder Kinderzuschlag nach dem Bundeskindergeldgesetz beziehen. In Zossen sind etwa 25 % der Grundschulkinder als bedürftig einzustufen. Insgesamt waren im Schuljahr 2008/2009 in allen Zossener Grundschulen 931 Schüler angemeldet. Davon sind etwa 233 Schülerinnen und Schüler als bedürftig einzustufen. Somit ist für das kostenlose Schulesen mit Kosten in Höhe von etwa 90.000 € pro Schuljahr auszugehen. Für das Haushaltsjahr 2010 sind für das Schuljahr 2010/2011 insgesamt 36.500 € vorzusehen.*

Herr Zurawski erkundigte sich nach der Stellungnahme des SJBS.

Frau Schreiber teilte mit, dass der SJBS nach namentlicher Abstimmung den Antrag abgelehnt hatte. Frau Schreiber sagte, dass sie Probleme zur Feststellung der Bedürftigkeit nach dem Datenschutzgesetz sehe. Sie darf diese Daten dafür nicht rausgeben. Auch wäre der Verwaltungsaufwand sehr hoch. Das Schulesen würde auch schon durch die Stadt bezuschusst. Die Verantwortung liege beim Bund. Es gäbe zwei Regierungsparteien, die sich die Sozialleistungen auf die Fahne geschrieben hätten. Es gäbe auch das Urteil zu den Hartz IV Gesetzen.

Frau Kaulen fand die Pauschalisierung in der Begründung des Antrages ungeheuerlich. Wenn schon kostenloses Schulesen, dann für alle Kinder.

Frau Hollstein fragte, wie man sich die Ermittlung der Bedürftigkeit vorstelle.

Herr Steinert sagte, dass es mehrere Möglichkeiten gäbe. Es könnte z.B anhand der Schulgeldbefreiung erfolgen.

Anschließend wurde über Datenschutz und die eventuelle Umlegung von Teilen der Kinderbetreuung in Sachleistungen diskutiert.

In anderen Kommunen gibt es auch kostenloses Schulesen sagten Herr Reinecke und Herr Steinert. Sie werden Vorschläge machen zur Feststellung der Bedürftigkeit.

Herr Markwardt betonte, dass er das wie Frau Kaulen sehe, Essen für alle. Da hätte der Bund und das Land die Kassen zu öffnen.

Herr Preuß warf ein, wenn es nur um die Formulierung ginge, wäre die Fraktion sofort bereit zu ändern. Es gab schon mal einen Antrag für Klasse 1-3.

Kurze Diskussion über vorhergehende Anträge.

Herr Steinert beendete die Diskussion. Es erfolgte eine Abstimmung zur Zurückstellung des Antrages und nochmalige Recherche zur Feststellung der Bedürftigkeit.  
5 / 0 / 0

- zu 9.6 **Antrag der Fraktion Bündnis90/Die Grünen - FDP vom 16.02.2010, eingegangen bei der Stadt Zossen am 16.02.2010: Antrag für die Ausschüsse und die SVV zur Einrichtung eines eigenen Unterabschnittes im Haushalt für Radwegeplanung und Radwegebau ab Haushalt 2010**  
Vorlage: 010/10

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Einrichtung eines eigenen Unterabschnittes im Haushalt für Radwegeplanung und Radwegebau innerhalb des Einzelplans Bau- und Wohnungswesen, Verkehr ab Haushalt 2010. Für diesen Unterabschnitt werden Haushaltsmittel in Höhe von 50.000,- € in den Haushalt 2010 eingestellt.

Frau Schreiber teilte mit, dass im Haushalt ein Unterabschnitt für Radwegebau eingerichtet sei.

Der Antrag ist somit erledigt.

Kurze Pause von 20:36 - 20:46 Uhr

- zu 8 **Beratung von Beschlussvorlagen**

- zu 8.2 **Haushaltssatzung 2010 der Stadt Zossen mit ihren Anlagen, dem Haushaltsplan, dem Stellenplan und dem Investitionsprogramm bis 2013**  
Vorlage: 007/10

**Beschlussvorschlag:**

*Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zossen beschließt die Haushaltssatzung 2010 mit ihren Anlagen, dem Haushaltsplan, dem Stellenplan und dem Investitionsprogramm bis 2013*

*a) in der vorliegenden Form*

	<i>Einnahmen</i>	<i>Ausgaben</i>	<i>Fehlbetrag</i>
<i>Verwaltungshaushalt</i>	<i>27.502.800</i>	<i>27.502.800</i>	<i>0</i>
<i>Vermögenshaushalt</i>	<i>10.261.800</i>	<i>10.261.800</i>	<i>0</i>

*oder*

*b) in der lt. Protokoll geänderten Form.*

Herr Steinert möchte mit dem Vorbericht beginnen. Er fragte nach der Abrechnung der Prio-Listen.

Frau Schreiber sagte einen Überblick über die größeren Positionen zu. Es betrifft nur 4 HH-Stellen. Im letzten Jahr wurden die Pauschalen komplett ausgeschöpft.

Der Haushalt soll wieder Seite für Seite durchgegangen werden. Fragen können gestellt werden.

Aufkommende Fragen zum Vorbericht wurden in der Sitzung durch die Bürgermeisterin und die Kämmerin sofort ausführlich beantwortet.

Da Herr Markwardt die Sitzung vor Sitzungsende verlassen musste, wurden folgende

weitere Termine zur Haushaltsberatung festgelegt:  
Fortführung der heutigen Sitzung am 11.03.2010  
17.03.2010  
22.03.2010 jeweils 18:00 Uhr im Konferenzraum

21:39 Uhr Herr Markwardt verlässt die Sitzung.  
21:41 Uhr Herr v. Lützwow verlässt ebenfalls die Sitzung.

Herr Lüders führte an, dass die SV nie über den Einsatz der zweckgebundenen Spenden informiert werden.

Man einigte sich in der Sitzung, dass ab einer Summe von 10 T€ zukünftig die SV informiert werden wofür die Spenden eingesetzt wurden.

Frau Hollstein erläuterte auf Nachfrage den Begriff Gebäudemanagement. Im Blick auf die Doppik wurde diese HH-Stelle eingerichtet. Sie beinhaltet es die zentrale Gebäudeverwaltung der stadteigenen Gebäude.

Weiterhin wurde von Herrn Schulz die zukünftige Bildung von Rücklagen gefordert.

Frau Andrae schlug vor, dass jede Fraktion zur letzten Sitzung zum Haushalt Vorschläge zur Rücklagebildung machen sollte.

Die Sitzung des FA wurde um 22:00 Uhr unterbrochen und wird am 11.03.2010 um 18:00 Uhr fortgeführt.

Jürgen Steinert  
Ausschussvorsitzender

Evelyn Diebert  
Protokollantin

## **Niederschrift zur 1. Fortführungssitzung der 2. öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Finanzen der Stadt Zossen**

**Sitzungstermin:** Donnerstag, den 11.03.2010

**Sitzungsbeginn:** 18:00 Uhr

**Sitzungsende:** 21:58 Uhr

**Ort, Raum:** Rathaus der Stadt Zossen, Konferenzraum im Erdgeschoss,  
Marktplatz 20 in 15806 Zossen

### **Anwesend sind:**

#### **Ausschussvorsitzender**

Herr Jürgen Steinert

#### **Ausschussmitglieder**

Herr Peter Hummer

Herr Hans-Jürgen Lüders

Herr Rainer Zurawski

#### **sachkundige Einwohner**

Frau Barbara Kaulen

Herr Siegmund Trebschuh

**Bürgermeisterin**

Frau Michaela Schreiber

**Amtsleiterin Kämmerei**

Frau Andrea Hollstein

**Protokollantin**

Frau Evelyn Diebert

**Gäste**

Herr Sven Baranowski

Bürger

Herr Andreas Noack

Herr Carsten Preuß

Stadtverordneter

Herr Vohsbeck, Detlef

Stadtverordneter

Stadtverordneter

**Es fehlen:**

**Ausschussmitglieder**

Herr Ralf Markwardt

entschuldigt

Herr Rolf von Lützw

entschuldigt

**sachkundige Einwohner**

Herr Peter Glief

entschuldigt

Frau Peggy Kühnapfel

entschuldigt

Um 18:00 Uhr begann die Fortführung der Sitzung des FA vom 04.03.2010 mit der Haushaltsberatung. Von den FA-Mitgliedern und den anwesenden SV konnten Fragen zum Haushalt gestellt werden. Die Haushaltsberatung vom 04. März wurde heute mit der Beratung zum Verwaltungshaushalt fortgeführt. Auch heute wurde Seite für Seite durchgearbeitet.

Zu Beginn der Sitzung entschuldigte Frau Hollstein die Bürgermeisterin, sie werde etwas später an der Sitzung teilnehmen. Sie hätte noch einen Termin. Ferner wies Frau Hollstein darauf hin, dass die BV 006/10 Umschuldung von ihr aus Versehen als – öffentlich- angelegt wurde. Sie gehöre aber in den nichtöffentlichen Teil. Die Anlage mit den Vergleichsangeboten, die sie heute noch verteile sei nichtöffentlich. Sie übergab auch an alle FA-Mitglieder die von ihr überarbeitete Liste des Herrn Lüders. Sie teilte mit, dass die offenen Fragen bereits telefonisch geklärt wurden.

Herr Lüders erklärte, dass die Bürgermeisterin Fragen in der Verwaltung nicht zu lasse. Alles läuft mit Termin über die Bürgermeisterin. Er lässt sich hier nicht unter Druck setzen. Die Zahlen müssen Punkt für Punkt durchgegangen werden. Er forderte die Vorlage der Protokolle aus den Ortsbeiräten. Er wisse, dass im SJBS der Haushalt noch nicht auf der TO stand. Es gibt für Zossen keine Ausnahme. Liegt zur abschließenden Beratung zum Haushalt keine Stellungnahme der Fachausschüsse vor, werden wir nicht zustimmen.

Herr Noack antwortete auf den Vorwurf, dass es nicht ganz so ist. In der Sitzung des SJBS hat Frau Schreiber moniert, dass der Haushalt nicht auf der TO steht. Der Haushalt wurde am 15.2.2010 verteilt und am 19.2.2010 wurde der SJBS eingeladen.

Frau Timm erwiderte, Frau von Schrötter hatte vor dem 15.2.2010 per Mail die Einladung an die Stadt geschickt mit ihren TOP.

Herr Steinert führte an, dass hier heute daraus noch keine Entscheidung getroffen wird.

Herr Baranowski sagte, dass er den Haushalt im RSO auch nicht auf der TO hatte. Er sehe keinen Beratungsbedarf.

Herr Trebschuh äußerte, dass von jedem Ausschuss eine Stellungnahme vorliegen muss. Es sind Rechtskosten aufgelaufen. Aus meiner Sicht muss auch der RSO Stellung nehmen. Er hielt diesen Marathon der Sache nicht dienlich.

Herr Zurawski fand, dass die Diskussion hier nicht hergehört. Wenn der RSO das nicht für erforderlich halte, muss er sich positionieren.

Frau Hollstein betonte, dass hier keiner unter Druck gesetzt werden sollte. Die Beratung der Ortsbeiräte am Dienstag empfand sie als entspannt und konstruktiv. Der Unterabschnitt *Radweg am Nottekanal* wird *umbenannt in Radwege*. Aus der letzten Sitzung des FA haben wir mitgenommen, dass über die Verwendung zweckgebundener Spenden ab einer Höhe von 10 T€ die SVV unterrichtet wird über den Einsatz der Spende.

Herr Steinert wies darauf hin, dass zur abschließenden Sitzung am 22. März alle Protokolle der Fachausschüsse, der gemeinsamen Sitzung der Ortsbeiräte und die aus den Sitzungen des FA vorliegen sollten. Am 24. März zur SVV werden aus einzelnen Gruppierungen noch einige Dinge kommen.

Frau Hollstein wollte wissen, ob die Ausschussmitglieder einverstanden sind, wenn die Beschlussfassung nach Änderung laut Protokoll erfolgt und die Änderungen, die wir hier beraten, fortgeschrieben werden können. Bei neuem Aktenvermerk, kann theoretisch der alte entsorgt werden.

Herr Steinert erklärte, dass der FA mit einer Fortschreibung der Aktenvermerke einverstanden ist.

Er wollte auch wissen, wie weit die Abrechnung der Prio-Listen aus dem vergangenen Jahr ist. Unverständnis äußerte er über die neuen Prio-Listen. Für ihn sind sie wenig ersichtlich. Er kann den Haushalt ohne die Abrechnung der Prio-Listen aus 2009 nicht durcharbeiten.

Frau Kaulen nahm ab 18:25 an der Sitzung teil.

Es begann die eigentliche Beratung zum Haushalt. Die aufgetretenen Fragen zum Haushalt wurden durch die Verwaltung ausführlich beantwortet.

Einzelne Haushaltsstellen bildeten einen besonderen Schwerpunkt:

Herr Lüders wollte wissen, ob sich die Summe der Aufwandsentschädigung ändert nach der neuen Satzung.

Frau Hollstein antwortete, dass für sie der Beschluss bindend sei bei der Planung.

Herr Steinert fragte nach, was mit der Empfehlung des RSO ohne Nachtragshaushalt ist.

Frau Hollstein sagte, dass sie nicht mit fiktiven Zahlen arbeiten kann. Das hat dann auch Auswirkungen auf den Gesamthaushalt. Das erfordere keinen Nachtragshaushalt. Das wird noch ein Diskussionspunkt. Die Auswirkungen sehe sie erst am Ende des Jahres. In der letzten Sitzung wurde verlangt, den Protokollbeschluss vorzulegen. Jetzt berücksichtigen wir das Vorjahresergebnis in 2010 und es ist auch wieder nicht richtig.

Herr Steinert verlangte nach Ist-Zahlen.

Frau Schreiber nahm ab 18:36 Uhr an der Sitzung teil.

Frau Hollstein sagte, wenn ich ihnen sage, das entspricht dem Rechnungsergebnis 2009, können sie mir das glauben oder nicht. Sie glauben es mir aber nicht.

Frau Schreiber:  
Dieselbe Diskussion haben wir im vergangenen Jahr geführt. Bitte keine pauschalen Vorwürfe. Nennen sie etwas Konkretes.

Herr Steinert sagte, einiges stimmt ja. Er könne aber diesen Haushalt so nicht prüfen.

18:40-18:44 Uhr Herr Hummer verließ den Raum.

Frau Andrae stellte die Frage nach der Höhe der Kosten für das Amtsblatt.

Frau Schreiber antwortete, dass das Amtsblatt soviel koste. Das sind die Kosten für Verteilung und Druck für 12 Ausgaben im Jahr. 2009 wurden 12 T€ eingestellt in den

Planentwurf. Forderung war Reduzierung um 5 T€. Der letzte FA hatte 8 T€ festgelegt. Das war ein Kompromiss.

Herr Lüders sagte, dass das Amtsblatt keine genormte Größe habe, da könnte Geld gespart werden. Mehr als 8 T€ sei er nicht bereit zu akzeptieren.

Frau Schreiber argumentierte, das Amtsblatt ist ein wichtiges Info-Blatt. Andere Gemeinden legen das im Rathaus aus. Wir haben im Amtsblatt eine Flut von Informationen. Das neue Amtsblatt wird sehr gut angenommen. Es ist die Pflicht der Kommune, die Bürger zu informieren. Die Fraktionen sollten das Angebot annehmen, eine Seite selbst zu gestalten.

Frau Andrae wies daraufhin, dass Herr Jürs diese Aufgabe übernommen hatte. Es gibt auch einen Beschluss, dass das Amtsblatt so aussieht.

Frau Andrae erkundigte sich, was sich hinter Versicherungsfälle versteckt.

Frau Schreiber teilte mit, es handelt sich um sämtliche Versicherungsbereiche, wo Schäden von der Versicherung nicht erstattet werden.

Herr Lüders sprach die Verdoppelung der Gerichtskosten an. Er erkundigte sich, wie teuer das Mediationsverfahren ist und welche Verfahren noch offen sind.

Herr Preuß nahm ab 18:55 Uhr an der Sitzung teil.

Frau Schreiber teilte mit, dass der RSO eine Liste der Klageverfahren erhalten hat (EWZ/KMS).

Die kleinen Verfahren bringen nicht die Kosten.

19:00 Uhr Frau Schreiber verlässt kurzzeitig die Sitzung.

Herr Steinert kannte keine Liste über die Verfahren.

Frau Andrae erinnerte an die Sonder-SVV.

Herr Trebschuh:  
2009 haben wir 30 T€ für Gerichtskosten ausgegeben?

Frau Hollstein verneinte. Das haben wir hochgerechnet. HH-Stelle hat eine extra Erläuterung. Kosten richten sich nach dem Streitwert.

19:02 Uhr Frau Schreiber nahm wieder an der Sitzung teil.

Seite 6 Kämmerei, hier stehen zusätzliche Personalkosten, fragte Herr Lüders.

Frau Hollstein führte an, das ist kein zusätzliches Personal. Zwei Mitarbeiter und sie selbst erhalten ab diesem Jahr 100%. Es betrifft bestimmte Entgeltgruppen ab 01.01.2010.

Herr Käthe nahm ab 19:08 Uhr an der Sitzung teil.

Herr Steinert:  
530100 Poolvertrag: Ist der jetzt neu?

Verwaltung:  
Nein

Seite 9  
Herr Steinert fragte, ob Richtfunkstrecke dazu kam.

Frau Schreiber:  
Die Bibliothek kam dazu.

Seite 12 – Öffentliche Ordnung  
Herr Trebschuh:  
164000 Schaffung Arbeitsplatz von der Arge

Frau Schreiber:  
Durch Schwangerschaft eine Mitarbeiterin zurückbekommen. Dadurch bekommen wir weniger Geld.

Lüders fordert, dass die Zusatzversicherung der tariflichen Beschäftigten nachgerechnet werden sollte.

Frau Kaulen rechnete sofort nach und stellte fest, dass die Zahl stimmt.

Frau Andrae:  
Wo lassen wir die Obdachlosen?

Frau Schreiber teilte mit, dass die Stadt dafür Wohnungen hat, wo Notfälle eingewiesen werden können. Das Geld wird zurück erstattet.

Herr Steinert:  
Seite 17 Unterhaltung bauliche Anlagen

Frau Hollstein antwortete, alle HH-Stellen sind vom Bauamt geplant und bewirtschaftet. Alles drin, was ein Hausmeister bewerkstelligen kann (500,-), sowie die Wartungsverträge. Große Sachen sind in der Hochbaupauschale.

Herr Steinert:  
Seite 18 – Heizungskosten 13.5

Frau Hollstein antwortete, der Mitarbeiter rechnet die Abschläge hoch und es wird noch großzügig aufgerundet. Ein Deckungskreis ist eingerichtet.

Herr Lüders erkundigte sich, ob sich die Reinigungspreise an der Grundschule Wünsdorf geändert haben.

Frau Schreiber teilte mit, dass die ursprüngliche Reinigungsfirma den Vertrag gekündigt hatte. Einige Objekte mussten neu ausgeschrieben werden. Reinigungsfirmen wenden den Tarifvertrag an, dadurch Kostensteigerung.

Herr Lüders:  
Seite 21 Versicherungen  
Haben sich die Versicherungen geändert?

Frau Hollstein antwortete, dass 2007 und 08 eine Überprüfung aller Versicherungen stattgefunden hat. In diesem Zuge erfolgte diese Anpassung.

Herr Preuß:  
Seite 22 Grundschule Zossen, 2500,- Mieteinnahmen, kann das die Photovoltaikanlage sein?

Frau Schreiber:  
Das ist die Volkshochschule. Die Photovoltaikanlage steht bei Mieten und Pachten.

Herr Lüders:  
Seite 23 Heizkosten Grundschule Zossen  
Hier haben sich die Heizkosten verringert.

Frau Schreiber antwortete, dass hier eine kleine Maßnahme zu erheblichen Einsparungen geführt hat. Das läuft als Test und ist für 2 Jahre vereinbart.

Herr Trebschuh sprach die innere Verrechnung an.

Frau Schreiber erläuterte, die innere Verrechnung wird von uns in einem Ansatz geplant. Dient nur dazu nachzuweisen, wie viel Stunden der Bauhof in den Einrichtungen gearbeitet hat.

Herr Trebschuh sagte, das erläutert nicht die Erhöhung. Sind die Rasenflächen größer geworden?

Frau Schreiber antwortete, Rasen mäht der Hausmeister. Es geht um den Bauhof.

Herr Trebschuh stellte fest, dass geplant ist, an allen Schulen die Zahlen zu verdoppeln.

Frau Hollstein:

Wir wissen nicht, in welchen Einrichtungen welche Arbeiten anfallen. Wir stellen das Ist vom Vorjahr ein.

Frau Schreiber sagte, dass der Bauhof an allen Grundschulen die doppelte Arbeitszeit erbracht hat.

Seite 24 Grundschule Glienick

Herr Steinert: Zahl für tariflich Beschäftigte ist runter gegangen.

Frau Schreiber:

Ist jetzt jemand jüngerer eingestellt.

Herr Steinert:

Seite 25 Die Heizkosten haben sich halbiert.

Frau Hollstein gab zur Antwort, dass die Verwaltung so etwas auch nachprüft. Es ist abgestimmt mit dem Abschluss 2009.

Seite 28 Oberschule Wünsdorf

Hier ging es um die Frage nach Ausgaben für Wasser /Strom/öffentliche Abgaben/Sanitärbereich und ob die neue Heizungsanlage mit Wärmepumpen läuft.

Frau Hollstein erläuterte, dass durch die Baumaßnahme nicht alles in 2009 durch die Baufirma abgerechnet wurde. Außerdem wurde noch ein Puffer mit reingenommen. Es betrifft auch die Grundreinigung des Sanitärbereiches nach dem Umbau. Der Rest sind Heizkosten und Betriebsstrom.

19:50 Bürgermeisterin verlässt den Raum

Seite 30 Gesamtschule Dabendorf

Herr Lüders fragte, warum die Schulkostenerstattung durch den Landkreis runter geht.

Frau Hollstein antwortete, der Landkreis erstattet nicht mehr alles. Die Schülerzahlen sinken.

Herr Lüders:

Seite 31 HH 520040 stehen 2x 300,- bei Wartung und Erhaltung der Telekom.

Frau Hollstein antwortete, dass es ein Versehen ist und 1x gestrichen wird.

Herr Steinert fragte nach dem Inhalt der Betriebskosten.

Frau Hollstein antwortete Strom, Wasser, Reinigung. Es ist ein Riesenobjekt.

Kurze Pause 20:15 – 20:26 Uhr

Frau Schreiber nimmt wieder an der Sitzung teil.

Herr Trebschuh kritisierte, dass für die Zossener Tafel nichts eingestellt ist.

Frau Schreiber erläuterte, dass ist ein Vorschlag der Verwaltung. Wir haben erfahren, dass von anderen Institutionen höhere Beträge gespendet wurden.

Nachdem Herr Lüders mitteilte, dass dem nicht so ist, wiederholte Herr Trebschuh seine Forderung, dass die Zossener Tafel auch was erhält.

Frau Hollstein antwortete, dass die Tafel mietfrei das Haus nutzt. Es handelt sich um über 17.500 T€ jährlich.

Frau Schreiber setzte hinzu, dass die Stadt soziale Einrichtungen in angemessener Weise unterstützt.

Herr Lüders:  
Wie viel Miete zahlen sie überhaupt?

Frau Schreiber:  
Gar keine, nur Betriebskosten.

Herr Lüders:  
Nach meiner Kenntnis zahlen sie auf den m<sup>2</sup> -,50 Cent. Ist bekannt, dass das Tierheim auch zusätzliche Einnahmen hat?

Frau Schreiber:  
Mir ist bekannt, dass das Tierheim keine Unterstützung mehr erhält und auf Spenden angewiesen ist.

Herr Lüders führte an, dass Frau Schreiber bei der Zossener Tafel sicher das Urteil meint, wo ein Verurteilter an die Tafel zahlen sollte. Er hat aber nicht gezahlt, sondern die Haftstrafe angetreten. Überprüfen sie das bitte.

Es folgte eine Diskussion, ob sich benachbarte Gemeinden nicht auch finanziell an der Zossener Tafel beteiligen sollten.

Herr Steinert beendete die Diskussion mit dem Vorschlag, dass für die Zossener Tafel die gleiche Summe wie 2009 eingestellt werden muss.

Frau Hollstein verlas den Antrag der Sicherheitspartner und teilte mit, dass sie den Antrag erst erhielt, nachdem der Haushalt raus war.

Kurze Diskussion über Notwendigkeit der Erhöhung der Anzahl der Sicherheitspartner und woraus die Finanzierung für Material etc. erfolgt.

Vorschlag des FA: Erhöhung auf 1.800,- € → 300,- von S. 13 Doppelbuchung

Herr Preuß nannte zur Überprüfung die Seite 31 520030 und 520500 → auch hier doppelter Betrag von 300,- € enthalten

Herr Trebschuh stellte den Antrag, diese 1000,- € für die Zossener Tafel einzustellen.

Frau Schreiber merkte an, dass der Haushalt nach vorgeschriebenem Gesetz eingestellt wurde, d. h. er ist ausgeglichen. Wenn einer mehr bekommen soll, muss es einem anderen weggenommen werden.

Herr Trebschuh:  
Dann benenne ich das Amtsblatt zu kürzen.

Herr Steinert:  
Wenn Antrag zur Zossener Tafel steht, kann er schriftlich eingereicht werden. Entscheidung kommt in der SVV. 1000,- € lassen wir noch offen.

Weiterhin wurde  
-über S. 39 hier speziell 100 Jahre MTV Wünsdorf  
-Alter Krug → Dach und Fassade müssen gemacht werden  
-Angebot archäologisches Stadtkataster → Zuschuss von 900,- € ?  
Nur reines archäologisches Stadtkataster wäre förderfähig.

gesprochen.

Seite 42 3651

Herr Trebschuh:

50 T€ für Kalkschachtöfen, wofür sind die?

Frau Schreiber antwortete für den weiteren Abbruch eines Gebäudes (Bürogebäude).

Herr Trebschuh:

Gibt es eine BV?

Frau Schreiber:

Beschluss ist noch nicht gefasst. Die Kostenschätzung wurde nach m<sup>3</sup> gemacht.

Herr Lüders:

Was geschieht, wenn wir dieses Jahr dort gar nichts machen?

Frau Schreiber wies darauf hin, dass es zu gefährlich wäre. Das Gelände müsste weiterhin geschlossen bleiben. Die Skater können nicht auf das Gelände und die Halle kann für die offenen Jugendveranstaltungen nicht freigegeben werden.

Herr Lüders teilte mit, dass im Bauausschuss festgehalten wurde, dass alle nicht benötigten Mittel für die Schulen verwendet werden. Wir brauchen noch Geld für die Schulen.

Frau Schreiber:

Es ist auch eine wichtige Aufgabe dem Wunsch der Jugendlichen nachzukommen. Ich würde ungern die Jugendlichen der Stadt gegen die Schüler der Goetheschule aufrechnen. Es ist alles vorbereitet für die Öffnung des Geländes.

Es wäre möglich aus dem KP II was rauszunehmen.

Herr Trebschuh fragte nach der Höhe und den Unwegsamkeiten beim Bau des Radweges.

Frau Schreiber erläuterte, dass noch keine Trassenführung feststeht und schilderte einzelne Bauvarianten des Radweges. Im Moment gehe sie davon aus, dass wir das noch auf die Reihe bekommen.

Empfehlung FA Seite 42: Abwägung, ob es da richtig drin ist.

Bei der HH-Stelle Jugendklub wurde nachgefragt, warum für die Peilhütte noch Gelder eingestellt sind. Sie wurde doch als Jugendklub aufgegeben.

Frau Schreiber sagte, dass die Stadt an die ZWG nur einen monatlichen Betriebsanteil zahlt. Es leider schon zu Vandalismus kam und es schwierig ist, dieses Objekt zu vermieten oder zu verkaufen.

Auf Nachfrage erläuterte Frau Schreiber die Stellenbesetzung im Phönix.

0,5 Stelle ist Schulsozialarbeit

Zwischen Seite 47 und 48 wurde die Beratung zum Haushalt unterbrochen und wird am 17.3.2010 auf der Seite mit den Kitas fortgeführt.

Jürgen Steinert  
Ausschussvorsitzender

Evelyn Diebert  
Protokollantin

**Niederschrift  
zur 2. Fortführungssitzung der 2. öffentlichen/nicht  
öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Finanzen  
der Stadt Zossen**

**Sitzungstermin:** Mittwoch, den 17.03.2010  
**Sitzungsbeginn:** 18:00 Uhr  
**Sitzungsende:** 21:58 Uhr  
**Ort, Raum:** Rathaus der Stadt Zossen, Sitzungsraum im 1. OG,  
Marktplatz 20 in 15806 Zossen

**Anwesend sind:**

**Ausschussvorsitzender**

Herr Jürgen Steinert

**Ausschussmitglieder**

Herr Peter Hummer  
Herr Hans-Jürgen Lüders  
Herr Ralf Markwardt  
Herr Rolf von Lützwow  
Herr Rainer Zurawski

**sachkundige Einwohner**

Frau Barbara Kaulen  
Frau Peggy Kühnapfel  
Herr Siegmund Trebschuh

**Bürgermeisterin**

Frau Michaela Schreiber

**Amtsleiterin Kämmerei**

Frau Andrea Hollstein

**Protokollantin**

Frau Evelyn Diebert

**Gäste**

Frau Karola Andrae	Stadtverordnete
Herr Dieter Jungbluth	OV Wünsdorf
Herr Reinhard Schulz	Stadtverordneter

**Es fehlen:**

**sachkundige Einwohner**

Herr Peter Glief entschuldigt

Herr Steinert eröffnete die 2. Fortführungssitzung des FA und begrüßte die Anwesenden. Er teilte mit, dass die Haushaltsberatung mit der Seite 48 des Verwaltungshaushaltes fortgeführt wird.

Frau Hollstein verteilte einen Aktenvermerk mit den Änderungen zum Haushalt aus der letzten Sitzung.

Es wurden 2 Austauschseiten zur Oberschule Wünsdorf übergeben.

Frau Schreiber erläuterte, da die Oberschule Wünsdorf Ganztagschule geworden ist, wurden die Fördermittel von der Verwaltung für den Umbau in Einnahmen und Ausgaben

entsprechend der Fördermittel-Beantragung veranschlagt. An der Zahl selber hat sich nichts verändert. Sie wurde nur in zwei Gruppen aufgeteilt.

Frau Schreiber erläuterte ausführlich die Änderungen.

Herr Steinert erkundigte sich allgemein, ob es zu dem Vergangenen neue Hinweise gibt.

Herr Lüders teilte an dieser Stelle mit, dass sie zu verschiedenen Punkten Anträge fertigen werden:

Verwaltungshaushalt:

Seite 2            Amtsblatt

Seite 4            Gerichtskosten

Zossener Tafel

Seite 18/21/23   Frage Schulesen

Seite 39           finanzielle Unterstützung internationales Bücherfestival

Diese Anträge werden alle Montag schriftlich übergeben. Vielleicht geben wir auch schon Freitag einen Schwung rein. Die Ein- und Ausgaben werden wir neutral gestalten.

Frau Hollstein bat daran zu denken, dass alle Einnahmen alle Ausgaben decken.

Frau Schreiber fragte, ob nicht heute schon Anträge übergeben werden können. Montag müssen hier alle Anträge durchgesprochen werden.

Herr Steinert sagte, dass die Anträge noch nicht fertig formuliert vorliegen.

Frau Schreiber erläuterte aus der letzten Sitzung des FA die Unklarheit der halben Stelle im Stellenplan beim Phönix. Die halbe Stelle gehört dem Schulsozialarbeiter. Das ist nicht unser Mitarbeiter. Das steht nur als finanzieller Zuschuss beim Phönix. Wir zahlen das an das DRK.

Jetzt wurde mit der Seite 48 des Verwaltungshaushaltes die Beratung begonnen. Auftretende Fragen wurden ausführlich beantwortet. Besondere Schwerpunkte waren:

Seite 52

Herr Steinert:

Zuschuss Kita Gesetz → 2.2 stimmt die Zahl?

Frau Schreiber:

Das ist der Vorjahresansatz. Wir prüfen das.

Herr Steinert:

Die bauliche Unterhaltung ist so gering angesetzt. Ist das so vereinbart mit den Kitas?

Frau Schreiber:

In den Unterhaltungs-HH-Stellen ist lediglich eine Summe für Wartungsverträge und Kleinstreparaturen eingestellt. Alles was über Kleinstreparaturen hinaus geht, ist in der Hochbaupauschale.

Frau Schreiber machte ausführliche Erläuterungen zu den noch notwendigen Arbeiten in den einzelnen Kitas.

Frau Kühnapfel nahm ab 18:30 Uhr an der Sitzung teil.

Zur Frage des Anstiegs der Personalkosten auf der Seite 57 Hort Wasserturm prüft die Verwaltung noch mal nach.

Herr Markwardt nahm ab 18:37 Uhr an der Sitzung teil.

Seite 70

Herr Steinert:

Sind die alten Stadien alle in Ordnung?

Frau Schreiber:

Wir haben unterschiedliche Eigentumsverhältnisse bei den Sportanlagen. So haben wir

das auch aufgeteilt.  
Es folgt eine ausführliche Erläuterung zur Aufteilung.

Herr Schulz:  
5600 Sportstätten, Bowlingbahn Schöneiche – Warum müssen bei solchen Sportstätten Ausgaben geplant werden. Sie müssen wirtschaftlich arbeiten.

Frau Schreiber:  
Es gibt einen Vertrag. Dort ist das so geregelt. Der Vertrag wurde ein paar Tage vor der Gemeindegebietsreform noch abgeschlossen. Er läuft 10 Jahre. Da kommen wir nicht raus.

Herr von Lützwow fragte nach verschiedenen Zahlen zur inneren Verrechnung des Bauhofes.

Frau Hollstein erklärte dazu ausführlich.

Seite 74 Park- und Gartenanlagen

Herr Lüders:

- Baumpflege/Grünschnitt verdoppeln sich die Ausgaben → warum
- Bewirtschaftung Grünpflege von 12 T€ auf 100 T€ → warum

Frau Schreiber:

Die SV haben die Informationen erhalten. Die Grünflächenpflege wurde ausgeschrieben. Den Vergabevermerk haben sie im Dezember erhalten.

Straßenbegleitgrün → Firmen günstiger

Baumschnitt → Bauhof günstiger

Die innere Verrechnung erhöht sich beim Bauhof. Der Bauhof wird vermehrt in der Stadtreinigung eingesetzt.

Herr Lüders fragte, wann die Splittreinigung erfolgt.

Frau Schreiber:

Die Fremdfirmen, die Winterdienst gefahren haben, haben im V ertrag, den Splitt auch wieder aufzunehmen bis spätestens 31. März. Der Bauhof muss dort reinigen, wo er selbst gefahren ist.

Herr Schulz:

Holzschnitt → vermischte Einnahmen müssten steigen

Frau Schreiber:

Das haben wir noch nicht einplanen können.

Herr Hummer nahm ab 19:00 Uhr an der Sitzung teil.

Frau Schreiber erläuterte, dass kein einziger Mitarbeiter im Bauhof eingespart wurde. Es wurde lediglich geguckt, wo es günstiger ist.

Frau Hollstein ergänzte, wir sparen kein Geld ein, sondern wir verbessern die Qualität und verändern die Auslastung des Bauhofes.

Herr Steinert kritisierte, dass wieder keine Informationen an die SV gingen.

Frau Schreiber:

Dass die Bauhofstruktur geändert werden soll diskutieren wir seit Jahren. Jetzt haben wir als einen der ersten Schritte diese Vergleichsausschreibungen gemacht. Dadurch werden wir keinen Bauhofmitarbeiter einsparen, sondern nur effektiver einsetzen. Viele Jahre wurde immer berechtigt nachgefragt, die Stadt muss sauberer werden. Die Forderungen waren total berechtigt. Grünflächen wurde an Firma vergeben, die deutlich günstigere Preise hat.

Herr Trebschuh:

Die Baumpflege hat sich um 30 T€ erhöht. Grünflächen sollen deutlich günstiger sein, wie deutlich?

Frau Schreiber:  
Wenn überhaupt, gehören die Angebote der einzelnen Firmen in den nichtöffentlichen Teil.

Herr Trebschuh:  
Frau Hollstein hat gesagt, es ist nicht billiger geworden. Wir geben 120 T€ mehr aus. Die Kosten des Bauhofes werden in keiner Weise gesenkt. Wir sparen nicht, mit dem Argument der besseren Bewirtschaftung.

Frau Andrae erläuterte Gründe, warum es über den Bauhof günstiger ist. Saubere Stadt hat ihren Preis.

Herr Schulz:  
Innere Verrechnung, wer überprüft die Arbeiten der Bauhofmitarbeiter. Bisschen Kontrolle wäre nicht schlecht.

Herr Jungbluth:  
Fragen Sie mal nach den Überstunden der Mitarbeiter.

Frau Schreiber:  
Kann ich Ihnen mitbringen.

Herr Trebschuh:  
Die Erhöhung um 120 T€ wird recht pauschal behandelt.

Frau Schreiber:  
Ich möchte auf Seite 82 hinweisen. Dort finden Sie die Erhöhung.

Herr Steinert:  
Wir haben im Dezember keinen Bericht erhalten. Es gab keine Aussage, dass wir das umstrukturieren wollen. Uns wurde nur das Ergebnis der Submission vorgelegt.

Frau Schreiber:  
Sie erhalten als SV auch eine Übersicht über die einzelnen Arbeitsaufgaben.

Herr Lüders:  
Innere Verrechnung 50 T€. Wie komme ich auf diese Summe. Wer kontrolliert das. Bauhof muss ja effektive Zahl haben. Ich weiß nicht, wie sich 1000,- € innere Verrechnung zusammensetzen.

Frau Hollstein.  
Erläutert die Kalkulationsgrundlage für den Bauhof. Die Bauhofmitarbeiter haben einen Arbeitsvertrag. Hinzu kommt Einsatz der Technik. Bauhofleiter hat die Pflicht zu kontrollieren. Stundensätze legen wir hier nicht auf den Tisch.

Herr Steinert:  
Wir wollten zu dieser Vertragsänderung eine Vorlage. Das wird am 24. März ein Problem werden.

Seite 75  
Herr von Lützwow:  
Sind die 2000,- € nicht schon in der inneren Verrechnung enthalten?

Frau Hollstein:  
Betriebe gewerblicher Art müssen wir anders verrechnen.

Kurze Diskussion über Abrechnung der Arbeiten des Bauhofes.

Seite 77  
Herr Lüders:  
Auch hier werden wir zur Frage der Hochbaupauschale Änderungsanträge einbringen.

Frau Schreiber:  
Wollen Sie schon eine Zielzahl sagen?

Herr Steinert:  
Wir arbeiten noch dran.

Frau Schreiber:  
Bitte bei 6000 noch 50 T€ draufpacken für Hochbau. Wenn Sie noch mehr umsetzen sollen. Dann brauche ich noch einen Hochbauingenieur.

Herr Steinert:  
Es sind 125 T€ auf der Prio-Liste und jetzt die Aussage der Verwaltung, dass der Stellenplan um zwei Stellen erhöht werden soll.

Frau Schreiber:  
Ich sehe das in Gefahr, wenn Sie die Summe hoch setzen. Das schaffen die zwei Mitarbeiter nicht.

Herr Lüders:  
Wir kennen die Situation an beiden Grundschulen. Es gibt die klare Aussage des Bauausschusses, alle Mittel, die irgendwo eingespart werden können, in den Schulen einzusetzen. Auf der SVV steht der Antrag vom OB Glienick. Man kann auch Planleistungen vergeben. Das Argument mit den Leuten ist nicht nachvollziehbar.

Frau Schreiber:  
Wir haben doch bei Großmaßnahmen und Umbauten einen Architekten mit bei. Aber es geht ohne Mitarbeiter nicht.

Herr Zurawski kritisierte, dass erst am Montag so umfangreiche Änderungspakete eingebracht werden sollen. Es ist wenig Zeit bis zur SVV. Andere Fraktionen müssen die auch kennen.

Herr Trebschuh:  
Zu ihrer Aussage Herr Zurawski, damit wir es durchkriegen, lassen wir also alles so wie es ist?

Seite 79

Herr Steinert:  
Gibt es eine zahlenmäßige Abrechnung der Prio-Listen?

Frau Schreiber verneinte.

Herr Lüders:  
Ein weiterer Änderungsantrag kommt zu finanziellen Ausgaben FNP. Höchste Priorität hat die Sanierung der Grundschulen Glienick und Zossen.

Frau Schreiber:  
Die SVV hat die Neuaufstellung des FNP beschlossen. Seit 2 Jahren läuft der Vertrag mit dem Planungsbüro. Hätte es keine Übertragungsprobleme gegeben, wären wir zeitlich auch schon weiter. Vertraglich gebunden ist die Komplettmaßnahme. Sie können daran nichts streichen. Ich muss die Summe abrufbereit haben.

Herr Lüders:  
Sie können keine Leistungen bezahlen, die nicht erbracht wurden. Wie viel Geld wurde in 2009 gezahlt.

Frau Schreiber:  
Vertraglich festgelegt ist ein Festbetrag, nicht auf Monate aufgeteilt. Die Leistungen sollten im Frühjahr letzten Jahres vorliegen. Es gab dieses Übertragungsproblem. Das ist ärgerlich. Es ist nur das bezahlt worden, was auch erbracht wurde. Der FNP ist der Plan, der es uns ermöglicht, neue Wohngebiete auszuweisen. Glienick ist im Plan vorgesehen. Die Zossener Schule ist nur politisch so hoch gekocht worden. Die Bausubstanz ist nicht so schlecht.

Heftige kontroverse Diskussion über Notwendigkeit des FNP.

Herr Lüders bekräftigte nochmals, dass es einen Änderungsantrag zum FNP geben wird.

Herr Jungbluth:

Der Kreis schickt Leute durch die Gegend und lässt Objekte fotografieren. Dieser FNP ist dringend notwendig. Auch damit gebaut werden kann. In den nächsten Jahren werden wir B-Pläne brauchen.

Herr Markwardt:

Wir reden über den FNP, nicht über Stadtentwicklungskonzept. Verträge müssen eingehalten werden. Wir müssen auch mal darüber reden, wie wir Geld hereinbekommen.

Herr Lüders:

Einen weiteren Antrag wird es zum Planfeststellungsverfahren Dabendorf/Nord geben. Gibt es zwischen der Stadt Zossen und Rangsdorf eine Klärung zur Frage des Grundstücktausches?

Frau Schreiber:

Solange die konkrete Trasse nicht feststeht, kann ich auch keinen Vertrag abschließen. Die Kosten für das Planfeststellungsverfahren sind seit zwei Jahren vertraglich gebunden. Wir sind dabei die Trassierung zu machen. Das förmliche Planfeststellungsverfahren soll im Sommer 2010 eingereicht werden.

Herr Lüders:

Einsatz von 300-400T€ mit der Unsicherheit, dass die Gemeinde Rangsdorf uns diese Fläche nicht verkauft. Ist Ihnen bekannt, dass die von uns bestätigte Trasse Flächen des BBI berührt?

Frau Schreiber:

Ich kenne die komplette Maßnahme. Mir ist bekannt, dass auf der Fläche, die für unsere Trasse gebraucht wird, keine Flächen des BBI sind. Wenn es ganz schlimm kommt, wenn die Gemeinde Rangsdorf nicht verkauft, gibt es noch Plan B, in der Gemarkung Dabendorf auf die B 96 anzuschließen. Wir können mit der Trasse weiter südlich gehen.

Herr Lüders:

Das bedeutet weitere Kosten. Sie brauchen Vertrag mit der Bahn. Wie ist der Stand der Kreuzungsvereinbarung?

Frau Schreiber:

Sie kennen den genauen Stand aus dem Kreis. Wir verhandeln gerade mit Bahn und Kreis. Wenn Sie mehr wissen wollen, fragen Sie konkret.

Herr Lüders:

Es gibt keine klare Vereinbarung mit der Gemeinde Rangsdorf. Sie sagen, man könnte südlich schwenken. Der Kreis will die Glienicker Straße an die Stadt übertragen. Der Kreis sitzt mit im Boot.

In den Einzelplan sollte auch das Stadtparkentwicklungskonzept aufgenommen werden.

Herr Markwardt:

Ist es zwingend nötig, dass wir dieses Geld einstellen?

Frau Schreiber:

Im Zeitplan ist vorgesehen, dass die Unterlagen in diesem Jahr an die Planfeststellungsbehörde gegeben werden. Das Verfahren dauert bis zwei Jahre. Das sind Kosten, um das Kompletverfahren abzuschließen.

Frau Andrae:

Im Kreistag ist ein Papier zu Fördermitteln verteilt worden zur Bahnquerung. Können wir auch in den Topf greifen?

Frau Schreiber:  
Es gibt keine Fördermittel für Planungen, nur für den Bau.

Frau Schreiber erläuterte ausführlich Arbeiten und Ausbau der Bahn.

Herr Lüders:  
Wer soll dieses Sportforum betreiben? Vom Sportverein gibt es ein Schreiben, dass er es nicht betreiben will. Wie hoch sind die Kosten, die auf die Stadt zu kommen? Wie sieht das Betriebskonzept aus?

Frau Schreiber:  
Beim Sportforum steht noch nicht fest, wie die Betreuung ist. Der Sportverein hat sich positioniert, dass er es nicht betreibt. Es wird einen privaten Betreiber geben. Das Konzept war auch so abgestimmt.  
Frau Schreiber erläuterte das Konzept mit den einzelnen Kostenpositionen.

Herr Schulz gab zu bedenken, dass die Sportler Angst hätten, dass sie sich das dann nicht mehr leisten können. Wie viel Prestigeobjekte brauchen wir noch?

Frau Schreiber widersprach, das ist kein Prestigeobjekt.

Herr von Lützw:  
Wird dann ein Shuttle-Bus eingesetzt? Wie kommen die Schüler hin?

Frau Schreiber:  
Es ist ein 5 Minuten längerer Weg. Dabendorf hat 1000 Schüler.

Herr Steinert kritisierte, dass die SV auch hier keine Vorlage erhalten haben. Machen wir einen sauberen Plan, keine grobe Rechnung der Kosten. Selbst der Sportverein hat schon mehr vorliegen als die SVV. Er verweist auf ein Schreiben des Sportvereins, das der Bürgermeisterin vorliege.

Frau Schreiber:  
Der B-Plan fürs Sportforum ist beschlossen. Der Planer muss arbeiten können, sonst kann ich Ihnen auch nichts vorlegen. Der Planer hat alle Abstimmungen vorgenommen. Natürlich werden wir den Plan vorlegen. Dann können wir über Einzelpläne reden. Sportstätten sind für die Gesamtschule faktisch nicht vorhanden. Die müssten wir neu bauen. Auch die Sportplätze in Zossen und Wünsdorf müssten unbedingt neu gemacht werden. Ein zentraler Ort ist da, wo die meisten Nutzer sind. Die Schüler müssen nicht mit dem Shuttle dahin fahren. Es sind 7 Minuten Fußweg.

Herr Trebschuh argumentierte, hier sind Projekte beschlossen und gebunden worden, wo nichts vorher klar war. Das sind für ihn einfach Prestigeobjekte, die nicht realistisch sind.

Herr Markwardt:  
Wir wissen um den Zustand der Sportanlagen. Wir haben einen Beschluss gefasst. Wenn wir in den Genuss von Fördermitteln kommen wollen, müssen wir Geld einstellen.

Für Herrn Steinert ist das Sportforum überdimensioniert.

Herr Trebschuh stellte fest, dass Sportobjekte gebraucht werden. Es läuft hier aber wie immer und es wird zu schnell durchgezogen. Der MSV Zossen will es überhaupt nicht. Auch die Nordumfahrung ist nicht im Ansatz geklärt.

Frau Schreiber:  
In dem Schreiben hat der Sportverein mitgeteilt, dass er es als Sportverein nicht betreiben wollen. Sie haben aber auch mitgeteilt, welche verschiedenen Anlagen sie auf diesem Platz haben wollen. In dieser Diskussion hier wird eins klar, bei allen Entscheidungen, wo sie eine politische Mehrheit nicht durchsetzen konnten, da versuchen sie die politisch gefassten Beschlüsse zu unterlaufen, indem sie den Betrag aus dem Haushalt raus streichen.

Herr Schulz äußerte, dass er nichts daran finden kann, an einem zentralen Ort soviel

Geld auszugeben. Die Sanierung von vorhandenen Plätzen steht im Vordergrund. Es kann doch nicht alles, was beschlossen wurde, durchgesetzt werden.

Herr Steinert gab ein Schreiben an Herrn Zurawski zur Einsichtnahme. Nachdem dieser es gelesen hatte und seinen Unmut darüber zum Ausdruck brachte, auf welche Art und Weise Herr Steinert sein Wissen beziehe und hier einsetze, ließ er Frau Schreiber ins Schreiben sehen. Diese nahm es an sich und verlas empört einige Passagen. Das Schreiben war von Herrn Wanke an Herrn Preuß, Herrn Steinert und Frau von Schrötter adressiert.

Es entfachte ein Streit zu diesem Schreiben. Herr Steinert verlangte sofort die Herausgabe des Schreibens. Es sei seine ganz private Post. Er erhielt es zurück.

Frau Schreiber bezog sich auf das Schreiben des Sportvereins an die Bürgermeisterin. In dem Schreiben vom 05.01.2010 teilte der Sportverein lediglich mit, dass er die Betreuung nicht weiter vorsieht.

Pause 20:38 – 20:50 Uhr

Nach der Pause verteilte Frau Schreiber das von ihr kopierte nichtöffentliche Schreiben des MSV Zossen an die anwesenden SV.

Herr Hummer:

Ich nenne hier namentlich Herrn Trebschuh, Herrn Steinert und Herrn Lüders, die bestehende Beschlüsse kippen wollen.

Herr Lüders:

Was sind das für Mieteinnahmen bei der Post?

Frau Schreiber:

Sind alte Mietverträge. Kann ich Ihnen im nichtöffentlichen Teil nennen.

Seite 81

Herr Steinert:

Gibt es eine Abrechnung der Tiefbaupauschale aus 2009?

Frau Schreiber verneinte.

Herr Lüders:

Wir werden einen Änderungsantrag zur Ausgabe Tiefbaupauschale vorlegen.

- Erhöhung der Ausgaben

Auch wollte Herr Lüders wissen, auf welcher Rechtsgrundlage die Straßenreinigungsgebühren von den Bürgern kassiert werden.

Frau Schreiber:

Auf der, die Sie beschlossen haben.

Herr Lüders fragte nochmals nach.

Frau Schreiber bat Herrn Lüders, sich diese Frage selbst zu beantworten. Er weiß, wie die Rechtslage ist.

Herr Lüders:

Die Stadt Zossen in den Jahren 2008 und 09 widerrechtlich von den Grundstückseigentümern Straßenreinigungsgebühren verlangt.

Ich werde jeden darauf hinweisen, dass die Rechnung rechtswidrig ist.

Herr Zurawski:

Sie wissen ganz genau, dass zwei Ortsbeiräte nicht zugestimmt haben.

Herr Steinert:

Es muss dann weiter verhandelt werden.

Rekultivierung der Deponien

Herr Lüders:

Im BA wurde die Frage gestellt, wie viel m<sup>3</sup> wurden 2008/09 dort eingestellt und wie viel müssen noch.

Frau Schreiber:

Kann Ihnen die m<sup>3</sup> nicht sagen. Aber wir können sie dem BA mitteilen. Wir haben schon einiges ausgegeben für die Deponien und wir müssen noch mehr ausgeben. 5 T€ müssen wir für die Pegelmessung abziehen. Der komplette Betrag geht dann in die Deponie Weinberge. Ich kann die Auflage des Landkreises nicht erfüllen. Nach neuer Schätzung werden wir in den nächsten Jahren 300 T€ reinstecken müssen.

Strukturfonds

Herr Lüders:

Einnahme Strukturfonds Schöneiche → Warum behält die Stadt die 10 T€.

Herr Schulz:

Es ist richtig, dass es eine Absprache gab. Es ist aber auch richtig, dass die Absprache seit vorigem Jahr nicht mehr gilt, da aus dem Strukturfonds andere Gelder zur Verfügung gestellt wurden. Bitte den Haushalt ändern. Es gibt eine Aussage vom Kreis. Jeden Euro haben wir bewusst ausgegeben. Die Leute sollten wissen, dass Schöneiche und Kallinchen für bestimmte Sachen Geld gegeben haben. Ich muss auch sagen, dass Frau Schreiber und Frau Hollstein für diese Regelung nichts können. Das ist eine Regelung, die zu Amtszeiten getroffen wurde.

Frau Schreiber:

Wenn Sie ein Schreiben haben, legen Sie es uns doch bitte vor.

Herr Lüders:

Wir werden auch dazu einen entsprechenden Änderungsantrag einbringen. Diese Vereinbarung hat seine Gültigkeit verloren. Es muss eine neue Regelung kommen.

Frau Schreiber:

Nehme es positiv zur Kenntnis, dass die SV nicht mehr verlangen, die MEAB-Mittel den Ortsteilen wegzunehmen.

Herr Schulz:

An dieser unsäglichen Diskussion der letzten Jahre ist die Kommunalaufsicht dran. Es sollte in der Hauptsatzung aufgenommen werden, dass die Ortsbeiräte entscheiden, wo das Geld ausgegeben wird. Die Kommunalaufsicht ist der Meinung, dass dazu eine BV der SVV nötig wäre.

Frau Schreiber:

Es ist eine zweckgebundene Spende. Darüber verfügen die Ortsbeiräte. Dann würde das für alle Ortsbeiräte gelten. Ich würde vorsichtig sein, dieses Fass aufzumachen.

Herr Schulz:

Mittel für Vereinspflege einstellen.

Frau Hollstein:

Inhaltliche Prüfung obliegt dem Kreis nicht.

Herr Steinert:

Mit welchem Recht sagen Sie, dass der FA und die SV die Mittel den Ortsteilen wegnehmen wollten?

Frau Hollstein:

Diese Diskussion führen wir seit Jahren.

Herr Steinert:

An welcher Stelle das im Protokoll steht suche ich raus. Das haben wir nie gesagt. Dann gibt es eine Anzeige.

Seite 91 Tourismus

Auch hier kündigte Herr Lüders einen Änderungsantrag zum Teltowkanal an.

Frau Schreiber:

Wir legen Ihnen eine Liste der Leistungen vor.

Herr Lüders warf Frau Schreiber vor, bereits einen Vertrag abgeschlossen zu haben, bevor der Haushalt beschlossen ist. Seine Meinung war, es können wenige empfangen.

Herr Hummer:

Wollen Sie die Mittel streichen?

Herr Lüders antwortete, die Mittel müssen runter gefahren werden. Herr Steinert stimmte dem zu, für ihn wird zu einseitig gesendet.

Herr Zurawski sagte, dass Teltow Kanal einen Bericht über 100 Jahre MTV gemacht hat. Soll das verhindert werden?

Herr Schulz:

Ich bin immer für Werbung. Wie viel Menschen können Teltow Kanal empfangen? Es gibt KW TV. Das kostet nichts. Werbung muss gestreut werden.

Frau Schreiber:

Für mich war das ausgeräumt mit dieser Liste. Aber es geht um das Jahresanfangsinterview der Bürgermeisterin. Das stand nicht auf der Liste. Das machen die mit allen Bürgermeistern. Das kostet nichts. Wir geben 100,- € pro Film aus. Das sind 20 Veranstaltungen, die sie begleiten. Wir haben von jeder Veranstaltung eine DVD. Die können sie sich gerne ansehen.

Herr Steinert:

7900140 Firmenleitsystem → Ist das Leitsystem schon soweit, dass wir solche Summen brauchen?

Frau Schreiber:

Ja. Firmen sind schon drauf, wenn wir ein Schild voll haben, stellen wir es auch auf. Das erste Schild ist voll.

Seite 94

Herr Lüders:

Wie viel Treffen hat es mit Gewerbetreibenden gegeben? Wann und wo? Welche Messen waren das. Geben Sie die Antwort bitte schriftlich.

Frau Schreiber:

Es hat gar kein großes Treffen der Gewerbetreibenden stattgefunden. Wir haben uns an der Veranstaltungsreihe SWFG beteiligt.

Herr Steinert:

Internetseite verursacht keine Kosten?

Frau Schreiber:

Nein, machen die Mitarbeiter der Verwaltung selber. Das verursacht keine zusätzlichen Betriebskosten

Herr Schulz:

Im KTL haben wir gesagt, dass Geld für den internationalen Wandertag 2012 für die Tourismus GmbH eingestellt werden muss. Das vermisse ich hier.

Frau Schreiber:

Für den Wandertag 2012 können wir noch kein Geld einstellen

Herr Schulz:

3.5 T€ finde ich zu wenig. Für den Wandertag laufen die Kosten ab sofort an.

Herr Steinert:  
Ist im Haushalt drin, im Vermögenshaushalt Seite 44

Seite 97  
Herr Lüders:  
Projektbegleitung, was ist das?

Frau Schreiber:  
Wenn wir für Wegebau Arbeitskräfte bekommen, gibt es die Möglichkeit, dass ein Träger die Mittel abrechnet. Wir wollen uns die Möglichkeit offen halten, wenn Fördermittel kommen.

Herr Zurawski:  
Allein für den Verwaltungshaushalt sollen von ihnen 36 Anträge kommen. Bisher haben wir 11 Stunden gesessen. Hätten sie doch heute die Anträge auf den Tisch gelegt! Sagen sie ehrlich, sie wollen am Mittwoch den Haushalt nicht beschließen.

Herr Lüders und Herr Steinert betonten, dass sie sich nicht unter Druck setzen lassen.

An dieser Stelle wurde die Beratung zum Haushalt unterbrochen. Der öffentliche Teil der Sitzung wurde beendet.  
Es wurde die Nichtöffentlichkeit hergestellt.

Jürgen Steinert  
Ausschussvorsitzender

Evelyn Diebert  
Protokollantin

## **Niederschrift zur 3. Fortführungssitzung der 2. öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Finanzen der Stadt Zossen**

**Sitzungstermin:** Montag, den 22.03.2010

**Sitzungsbeginn:** 18:00 Uhr

**Sitzungsende:** 22: 30Uhr

**Ort, Raum:** Rathaus der Stadt Zossen, Konferenzraum im Erdgeschoss, Marktplatz 20 in 15806 Zossen

### **Anwesend sind:**

#### **Ausschussvorsitzender**

Herr Jürgen Steinert

#### **Ausschussmitglieder**

Herr Hans-Jürgen Lüders

Herr Ralf Markwardt

Herr Rolf von Lützow

Herr Rainer Zurawski

#### **sachkundige Einwohner**

Frau Barbara Kaulen

Frau Peggy Kühnapfel  
Herr Siegmund Trebschuh

**Bürgermeisterin**

Frau Michaela Schreiber

**Amtsleiterin Kämmerei**

Frau Andrea Hollstein

**Protokollantin**

Frau Miriam Heinrich

**Gäste**

Frau Karola Andrae  
Herr Sven Baranowski  
Frau Melinda Bock  
Bürger  
Herr Fred Hasselmann  
Herr Dieter Jungbluth  
Herr Wilfried Käthe  
Herr Hermann Kühnapfel  
Herr Olaf Manthey  
Frau Susanne Michler  
Herr Andreas Noack  
Herr Marcel Penquitt  
Herr Felix Popp  
Herr Carsten Preuß  
Herr Dr. Rainer Reinecke  
Frau Waltraud Schröder  
Herr Reinhard Schulz  
Frau Freifrau Maria von Schrötter

Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung  
Stadtverordneter  
Stadtverordnete  
Jörn Tryondat, MSV  
MAZ  
Ortsvorsteher Wünsdorf  
Stadtverordneter  
Stadtverordneter  
Stadtverordneter  
Stadtverordnete  
Stadtverordneter  
sachkundiger Einwohner SJBS  
Jugendparlament  
Stadtverordneter  
Stadtverordneter  
Stadtverordnete  
Stadtverordneter  
Stadtverordnete

**Es fehlen:**

**Ausschussmitglieder**

Herr Peter Hummer

entschuldigt

**sachkundige Einwohner**

Herr Peter Glief

entschuldigt

Herr Steinert eröffnete um 18:07 Uhr die 3. Fortführungssitzung des FA und begrüßte die Anwesenden. Er stellte fest, dass der Finanzausschuss noch nicht beschlussfähig sei, weitere Mitglieder jedoch ihre Verspätung angekündigt hätten, sodass die Beschlussfähigkeit der Sitzung zum späteren Zeitpunkt gegeben sein werde.

Zu Beginn erwähnte Herr Steinert die von der Faktion DIE LINKE, VUB und SPD eingereichten 21 Änderungsanträge zum Haushalt 2010.

Herr Lüders:

In der ersten Sitzung hatten wir einen Antrag der SIPA von 1.500,-- € besprochen.

- reicht Antrag zu Protokoll

Die Stadt hätte der SIPA keine Kamera zur Verfügung gestellt.

Bat darum, dass Frau Schreiber schriftlich dazu Stellung nimmt.

Des Weiteren erklärte Herr Lüders, dass die Zossener Tafel keine höheren Geldzuwendungen aus Gerichtsurteilen erhalten haben. Außerdem zahle der Arbeitslosenverband 37,00 € Miete pro Monat.

Frau Schreiber bestätigte, dass der Arbeitslosenverband für 700,00 m<sup>2</sup> im Monat rund 37,00 € Miete zahle.

Herr Lüders:

Aber nicht die Zossener Tafel.

Die Tafel versorge 85 % der berechtigten Bürger in der Umgebung. Rangsdorf organisiere jährlich den Tafellauf und Sperenberg sponsre die Einnahmen aus dem Fischerfest.

Frau Schreiber:

Wurde alles überprüft. Ja, 36,00 €, rund 37,00 € im Monat Miete werden vom

Arbeitslosenverband gezahlt. Da entfallen für die Tafel 0,30 €/m<sup>2</sup>. Wenn alle Räume zusammen genommen werden sind es nur 0,10 €/m<sup>2</sup>. Andere Räume können in diesem Objekt für 5,00 €/m<sup>2</sup> vermietet werden. Die Stadt sponsert also je Quadratmeter 4,70 € für die Tafel an monatlichen Kosten dazu.

Herr Steinert:

Es steht der Stadt nicht gut, wenn wir der Zossener Tafel noch eine Miete abziehen würden.

Frau Schreiber:

In der letzten Sitzung gab es eine Diskussion darüber, ob das Sportforum noch länger vom MSV gewollt sei. Die Verwaltung hat den MSV kontaktiert. Es ist ein Vertreter anwesend, um eventuelle Fragen zu beantworten.

Herr Steinert:

Das Schreiben des MSV lag der Stadt ja vor, nur den Stadtverordneten (SV) nicht. Darum ging der Streit und um mehr nicht.

Herr Zurawski:

Muss Sie korrigieren. Es ging bei dem Streit um die Schreiben von Herrn Wanke an Herrn Preuß usw. die dem Schreiben beigeheftet waren, welches Sie rumgegeben haben.

Die Anwesenden diskutierten stark kontrovers über den Streit in der vergangenen Sitzung. Herr Steinert gestattete Herrn Tryondat vom MSV schließlich zu sprechen.

Herr Tryondat:

Der MSV hält weiterhin am Bau des Sportforums fest. Es ist lediglich über die Betreuung zu reden und ein Konzept auszuarbeiten. Uns stehen viele desolate Sportplätze zur Verfügung. Da Zossen Mittelzentrum ist, wäre das Sportforum ein zentraler Mittelpunkt zum anbieten.

Frau von Schrötter:

Wo sind die Bedenken der Betreiber?

Herr Tryondat:

Es würde sich um ein Gelände handeln, welches mehrfach genutzt werden könnte. Als Verein steht außer Frage, dass der Betreiber aus einer Gesellschaft aus Stadt und Vereinen besteht. Es muss ein Pächter für die gastronomischen Einrichtungen gefunden werden. Auch der Fortbestand der Anlage muss abgesichert werden.

Frau von Schrötter:

Konzept muss her.

Frau Michler:

Glienick und Wünsdorf – sollen Sportplätze dann nicht mehr betrieben werden? Sollen die ihre Sportstätten aufgeben? Glienick und Wünsdorf sollen auch sagen, wie sie es sich vorstellen. Die Vereine müssen mit einsteigen, um die Finanzierung zu sichern.

Frau Schreiber:

Über die Betreuung muss sich Gedanken gemacht werden. Ursprüngliche Idee war, dass der Sportverein das in die Hand nimmt. Es ist eine gute Idee, dass sich alle Beteiligten beraten sollen. Beide Sportplätze sind hin und müssen somit saniert werden. Wünsdorf ist Eigentümer seiner Anlagen. Der Glienicker Sportplatz ist in gutem Zustand. Es sind 200 T€ Eigenanteil von der Verwaltung vorgesehen um Fördermittel (FöMi) beantragen zu können. Wir sollten versuchen Konjunkturpaket-Mittel (KP II) mit zu beantragen. Dafür brauchen wir den Eigenanteil. Wenn sie nicht wollen, dass wir das Sportforum bauen, müssen sie die Eigenmittel auf „0“ kürzen. Im Wahlkampf haben Die Linken, die VUB und die SPD den Wählern gesagt, dass sie das Sportforum wollen und sie unterstützen das Projekt. Sie sollen sich zu dem Projekt jetzt bekennen. Wenn wir die Eigenmittel nicht einstellen, können wir die FöMi auch nicht beantragen.

18:27 Uhr Herr Preuß ist anwesend

Herr Schulz:

Gab zu bedenken, dass es sehr viele kleine Sportvereine gibt. Die Standortfrage muss überprüft werden. Es muss überlegt werden, ob man sehr viel Geld in ein großes Projekt steckt oder in sehr viele kleine.

Herr Penquitt:

Vielleicht sollen zur nächsten SJBS-Sitzung noch mal alle Vereine eingeladen werden, um über ein Konzept zu sprechen. Der Vorschlag von Frau Michler, dass die Glienicker und die Wünsdorfer ihre Felder aufgeben funktioniere so nicht. Zu Frau Schreiber: Der Sportplatz in Glienick sei in einem sehr guten Zustand, ist eine schallende Ohrfeige für die Glienicker. Zu den FöMi: KP II als einziger Topf oder auch noch andere Töpfe möglich?

Frau Schreiber:

Sieht in anderen FöMi-Töpfen keine Chance. KP II-Mittel sind nur noch in diesem Jahr möglich. Im Vergleich zum Sportplatz in Zossen und Dabendorf ist der Glienicker Sportplatz in gutem Zustand. Die anderen Sportplätze sollen nicht - wie von Frau Michler befürchtet - dicht gemacht werden. Lediglich bei Zossen und Dabendorf soll überlegt werden ob eine Sanierung überhaupt wirtschaftlich ist.

Herr Trebschuh:

Den Stadtverordneten (SV) ist noch nicht einmal klar geworden, wozu das Sportforum da sein soll. Zuerst gehört ein Konzept dazu.

18:40 Uhr Markwardt anwesend. Der Finanzausschuss ist somit beschlussfähig.

18:55 Uhr Herr Manthey anwesend

Herr Trebschuh:

- hält die Form der Beantragung von KP II-Mitteln für falsch

Herr Kühnapfel:

Herr Trebschuh, wenn man etwas nicht weiß, sollte man nicht mutmaßen. Ich habe mich informiert. Es gibt für die KP II-Mittel nur eine 1%ige Chance, wenn eine von 3 beantragenden Kommunen abspringt. Wir kriegen diese Mittel nur, wenn wir sie auch beantragt haben. Ich würde die Eigenmittel im Haushalt lassen mit Sperrvermerk, dass das Geld nur verwendet wird, wenn auch die FöMi kommen. In anderen FöMi-Töpfen gibt es kein Geld.

Frau Schreiber:

Wir wissen, dass die Sportanlage in Dabendorf komplett neu aufgebaut werden muss. Da reichen 200 T€ nicht, wenn wir die Leichtathletik um den Sportplatz aufbauen wollen. Die 200 T€ könnten für Sportanlagen zur Verfügung stehen. Die Frage ist, ob es wirtschaftlich ist, 200 T€ für Reparaturen auszugeben. Sehe die Wahrscheinlichkeit höher als 1 % FöMi zu kriegen. Wir hatten von Anfang an darüber gesprochen, dass wir uns das Sportforum nicht im Ganzen leisten können und in Bauabschnitten bauen werden. Es kann dann immer wieder erweitert werden, wenn Mittel vorhanden sind.

Herr Jungbluth:

Ein Sportverein kann nie alleine der Betreiber sein. Das zeigt die Erfahrung in Wünsdorf. Die Stadt muss der Betreiber sein und eine langfristige Lösung finden.

Herr Steinert begann nach dieser ausführlichen Diskussion mit der Durcharbeitung des Vermögenshaushaltes (VMHH).

VMHH, Seite 2

Herr Steinert:

935050 Hausprojekte, Zeiterfassungssystem im Rathaus, LWL

19:02 Uhr Herr von Lützwow anwesend

Frau Schreiber:  
LWL = Lichtwellenleiter  
Wir müssen im Zeiterfassungssystem Änderungen vornehmen. Hardware muss immer wieder neu nachgerüstet werden, um dem derzeitigen Standart zu entsprechen.

Seite 4 Brandschutz

Herr Lüders:  
Schon wieder 155 T€ für ein Feuerwehrauto – für wen?

Frau Schreiber:  
Alle Wehrführer haben sich zusammengesetzt und eine Prioliste erstellt. Das hier ist ein Fahrzeug für Dabendorf um den alten W 50 auszutauschen. Jetzt ist Dabendorf dran, danach Wünsdorf.

Herr Steinert:  
ziemlich hohe Summe für Feuerwehrgerätehäuser

Frau Schreiber:  
Wir müssen in Schönnow eine neue Halle in Leichtbauweise bauen und in Dabendorf muss nicht angebaut sondern umgebaut werden.

Frau Andrae:  
Neues Feuerwehrhaus in Schöneiche?

Frau Schreiber:  
Ist in unserem Haushalt nicht drin. Schöneiche hat für den Neubau Strukturfondsmittel gebunden.

Seite 7 Grundschulen

Frau von Schrötter:  
Ausstattung 4.000,00 € für Whiteboard?

Frau Schreiber:  
Nein, Ausstattungen = Schulmöbel, was auch immer die Schulen vorher angemeldet haben.

Herr Steinert:  
Sind die Summen vorgeplant?

Frau Schreiber:  
Ja, die Schulen sollten – wie jedes Jahr – vor Erstellung des Haushaltes Aufstellungen abgeben. Diese wurden vom Schulamt gesammelt.

Frau Michler:  
Whiteboard nur für Wünsdorf?

Frau Schreiber:  
Ja, wir haben das Board aus FöMi erhalten für die Grundschule Wünsdorf. Das 2. Board geht an die Oberschule Wünsdorf.

Frau von Schrötter:  
Es gab 5 T€ Preisgeld für den Wettbewerb Familienfreundliche Gemeinde. Sind die Mittel verbraucht?

Frau Schreiber:  
Mittel hatte ich angemeldet als Zweck für das Sportforum.

Frau von Schrötter:  
Wo sind die Mittel?

Frau Schreiber:

Es war für mich ein sinnvoller zukunftsfähiger Zweck das Geld für das Sportforum auszugeben. Das Geld wurde in der Jahresrechnung dargestellt.

Frau Michler:

Warum steht für die Grundschule (GS) Zossen „0“ drin? Außen muss soviel gemacht werden.

Frau Schreiber:

In der Prioliste Hochbau sind für die GS Zossen 65 T€ für Schallschutz und 10 T€ für Sportanlagen enthalten.

Frau Michler:

Schwach, dass die GS Zossen nicht weiter etwas bekommt.

Nach weiteren Diskussionen zur Ausstattung der Schulen mit Whiteboards einigten sich Frau Michler und Frau von Schrötter darauf, gemeinsam einen Antrag des Bildungsausschusses zu stellen, dass alle Schulen mit einem Whiteboard ausgestattet werden sollen.

19:00 Uhr Herr Noack anwesend

Seite 9 Oberschule (OS) Wünsdorf

Frau Hollstein wies auf die Austauschseiten hin und verteilte diese ebenfalls an die anwesenden SJBS-Mitglieder.

Frau Schreiber:

Alle Schulen, bei denen FöMi im Ansatz sind, erhalten ein Whitboard – unter Anschaffung/Hardware

Seite 12 Kulturelle Angelegenheiten Bürgerhaus Wünsdorf

Herr Jungbluth:

Im Bürgerhaus müsste die Elektrik (Schaltstruktur) mal generell untersucht werden.

Frau Schreiber:

Wäre in Hochbaupauschale enthalten.

Seite 21 Sportforum

Herr Steinert:

Antrag 13 unserer Gruppe – Summe soll zurückgenommen werden und erst Konzept erstellt werden.

Frau Schreiber:

Die Verpflichtungsermächtigung gilt nur, wenn wir FöMi bekommen. Wir brauchen auch die Bindung für das nächste Jahr.

Herr Steinert:

6,4 ist schon unterlegt?

Frau Schreiber:

Ja, soweit hier der Komplettbau drin wäre. Alles komplett ergibt eine Kostenschätzung von 6,4 Mio. €. Das heißt noch nicht, dass so viele FöMi kommen.

Herr Steinert:

Grunderwerb ist hier in dieser HH-Stelle mit drin?

Frau Schreiber:

Ja, für das Sportforum.

Im Moment hat das Planungsbüro grobe Planung gemacht und eine grobe Kostenschätzung. Sobald das Planungsbüro alles fertig hat geht das auch an die SV raus.

Es fehlen noch etliche Details. Ich könnte ihnen am Mittwoch eine grobe Kostenschätzung geben wie teuer eine Leichtathletikanlage wäre.

19:10 Uhr Herr Käthe anwesend

Herr Zurawski:

Ich kann nur appellieren, diese Haushaltsstelle nicht auf „0“ zu setzen. Es ist völlig unerklärlich, Kosten für ein Konzept aus den Mitteln für den FNP zu nehmen. Das macht keinen Sinn!

Herr Lüders:

Wenn wir 200 T€ einstellen – 200 T€ werden mit Sperrvermerk versehen. Wenn FöMi nicht kommen, dann Gelder für Glienick und Zossen zur Verfügung stellen.

Frau Hollstein:

Sie sollten die Erläuterungen zur Ausgabe HH-Stelle lesen. Steht doch eigentlich schon drin.

Frau Schreiber:

Verpflichtungsermächtigung! Geld wird nur nach entsprechender Förderung freigegeben.

Frau von Schrötter:

Wir haben im letzten Jahr ein Sportforum unter ganz anderen Voraussetzungen beschlossen als sie jetzt vorliegen.

Frau Schreiber:

Wenn wir wider Erwarten die FöMi bekämen, dann würden wir 75 % FöMi erhalten. Der verbleibende Eigenanteil betrage dann keine 6,4 Mio. €.

Frau Hollstein:

Wir stellen die Verpflichtungsermächtigung nur für Ausgaben dar. Das Geld ist nur eingestellt für den Fall, dass Fördermittel kämen. Der Eigenanteil würde im nächsten Jahr 1,6 Mio. € betragen. Ich stelle die erwarteten Einnahmen im Finanzplan dar.

Herr Markwardt:

Chancen auf FöMi liegen bei 1 %. Wir sollten die FöMi nehmen. Ich würde das Risiko eingehen.

Frau Schreiber:

Die 5,6 Mio. sind dafür gesperrt und können nicht anders verwendet werden. Sie brauchen keinen Sperrvermerk. Würde erst im nächsten Jahr in Haushalt eingestellt werden.

Nach diesen ausführlichen Diskussionen stellte Frau Schreiber nochmals deutlich klar, dass es nur eine Chance auf Fördermittel gibt, wenn in den Haushalt auch Eigenmittel eingestellt werden. Wenn klar ist, welche FöMi kommen, kann überlegt werden, was gemacht wird, wenn der Betrag geringer ausfällt.

Frau Andrae:

Vielleicht sollte überlegt werden, was mit den anderen Flächen der beiden Sportplätze werden soll.

Frau Schreiber:

Es war von Anfang an klar, dass wir parzellieren und als Baugrundstücke verkaufen.

Herr Zurawski verliest zur Verdeutlichung und Erinnerung die Begründung der Beschlussvorlage vor, die von allen einstimmig beschlossen wurde.

Um 20:00 Uhr beraumte Herr Steinert eine kurze Pause an.

Herr Steinert beendete die Pause um 20:12 Uhr.

Die Anwesenden diskutierten weiterhin die Verfahrensweise zum Fördermittelantrag für

das Sportforum und die aus den verschiedenen Möglichkeiten evtl. resultierenden Auswirkungen.

Seite 27

Herr Lüders:  
Wie lange kriegen wir noch Fördermittel vom Bund?

Frau Schreiber:  
Das ist in der Höhe begrenzt. Könnte theoretisch bis 2015 gehen. Wird aber nicht solange dauern.

Herr Lüders:  
Wir haben doch Postgebäude gekauft. Können wir doch komplett sanieren.

Frau Schreiber:  
Ich würde auch gerne Sanieren. Aber solange die Nachnutzung nicht geklärt ist, könnte die Sanierung sich als unwirtschaftlich erweisen.

Nachdem die Anwesenden länger über eine eventuelle Nachnutzung der alten Postgebäude diskutiert haben, bat Frau Schreiber die anwesenden Stadtverordneten um einen Tipp, wie sie sich hinsichtlich der Nachnutzung verhalten soll. Frau Schreiber machte klar, dass es die Überlegung gab, dass die ARGE auf jeden Fall in Zossen gehalten werden soll wegen der positiven Auswirkungen für den Innenstadtbereich.

Seite 28

Herr Baranowski:  
Umbau Bahnhofsgebäude; 100 T€ - ist sehr wenig. Das Rucksackhotel soll zum Wandertag 2012 fertig sein.

Frau Schreiber:  
Das ist richtig, 100 T€ sind sehr wenig. Es würde reichen, um die Wartehalle und den DB-Service fertig zu stellen.

Herr Noack:  
Die 100 T€ Bahnhofsgebäude sind wichtig, damit das Bahnhofsgebäude hergerichtet werden kann. Schade, dass wir nicht noch mehr machen können. Der OB Zossen fragt an, ob die Maßnahme auch mit 25 T€ weniger machbar wäre.

Frau Schreiber:  
Die 100 T€ sind schon zu wenig. Die SVV hatte ein Konzept zum Bahnhofsgebäude beschlossen.

Herr Preuß:  
Im nächsten und übernächsten Jahr ist auch Geld eingeplant. Wäre das die Gesamtsumme?

Frau Schreiber:  
Ja, das heißt aber nicht, dass wir zum Wandertag fertig sind.

Die Anwesenden diskutierten im Folgenden ausführlich über die Sanierung des Bahnhofsgebäudes und die verschiedenen Möglichkeiten der Finanzierung und evtl. Förderung. Frau Schreiber gab abschließend zu bedenken, dass es unterschiedliche Auffassungen darüber gibt, ob der Bahnhof überhaupt im Leadergebiet liegt.

Herr Schulz bemängelte, dass die Stadt Zossen sich nicht nach außen hin zum Wandertag 2012 bekenne und eine Mitwirkung signalisiere.

Seite 30 Gemeindestraßen und Brücken

Herr Steinert:  
40 T€ sind eingestellt, hierzu ist unser Antrag Nr. 14.

alt 40 T€, neu 375 T€ für Neubau

20:58 Uhr, Frau Michler verlässt die Versammlung, Frau von Schrötter ist ebenfalls abwesend.

Frau Schreiber:

Ich verweise zu all ihren Änderungsanträgen, die Freitag und Sonntagnacht eingegangen sind auf die von der Verwaltung erstellten A3-Blätter und die darin aufgeführten Stellungnahmen der Verwaltung.

Frau Schreiber erläuterte ausführlich die Verfahrensweise bei einem Neubau einer Straße und machte deutlich, dass die Kapazitäten im Bauamt derzeit überhaupt nicht vorhanden sind. Es würde daher überhaupt nicht sinnvoll sein, in diesem Jahr noch Geld für den Straßenneubau einzustellen, da die Maßnahme nicht mehr realisierbar wäre. Die eingestellten 40 T€ sind ausschließlich für Planungsleistungen um herauszufinden, wie viel Geld nächstes Jahr für Neubau eingestellt werden soll.

Herr Kühnapfel schlug vor, diesen Antrag als einen Antrag für 2011 zu betrachten.

Im Folgenden wurde weiterhin die Summe in Höhe von 400 T€ für den Radwegebau diskutiert.

21:25 Uhr Herr Käthe verließ die Sitzung; 21:26 Uhr Frau Andrae verließ die Sitzung

Herr Preuß:

Welche Wege sind denn nun geplant?

Frau Schreiber:

Radweg am Nottekanal, Radweg Kallinchen - Schöneiche und die Wege, die sie mir in die Prioliste setzen.

Seite 37 Straßenbeleuchtung

Herr Steinert:

Antrag Nr. 17

Herr Zurawski:

Wo wollen Sie den kürzen? Beim Planfeststellungsverfahren Dabendorf Nord und beim Sportforum?

Seite 41 Abfallbeseitigung

Herr Steinert:

beide Strukturfonds auf dieser Seite – 10 T€

Frau Schreiber:

Wir müssen wir uns noch Gedanken machen.

Frau Hollstein:

Das müssen wir noch mit den Ortsbeiräten klären.

Seite 43 Anschaffung von Fahrzeugen und Geräte

Herr Lüders:

50 T€ was ist das für ein Fahrzeug?

Frau Hollstein:

Das sind Ersatzbeschaffungen für die technischen Geräte des Bauhofes.

Seite 44

Herr Steinert:

Bitte neue Position mit rein nehmen für Tourismus

Antrag Nr. 19

Es sollen 10 T€ in diesem Jahr mit reingenommen werden für die Dachmarke „Der Teltow“.

Frau Schreiber:

Es ist nicht unserer Sache als Kommune Anteile an einer Tourismus GmbH zu erwerben und dann versuchen drei oder vier Private das Geld der Stadt zur Werbung für ihre Betriebe zu nutzen.

Herr Schulz:

Es gab eine Versammlung zum Deutschen Wandertag 2012. Geld muss erstmal da sein. Wofür es ausgegeben wird, ist doch erstmal egal.

Herr Kühnapfel:

Auf die Idee, dass wir die Privatwirtschaft unterstützen sollen, würde keiner kommen. Deshalb stimme ich dem Antrag zu.

Herr Jungbluth:

Tourismusförderung und Wandertag in einen Topf zu werfen, ist falsch. Der Wandertag ist nur Kommerziellisierung.

Frau Schreiber:

Es wäre schön, wenn keiner vorhat es in einer privatwirtschaftlichen GmbH zu bündeln. Aber genau das war die Diskussion, die im KTL gelaufen ist. Der Ausschuss KTL sollte sich noch einmal zu dem Namen Gedanken machen. Ich bin nicht bereit, einen Cent in den Namen „Der Teltow“ zu investieren. Wenn Touristen das hören, fahren sie in die Stadt Teltow.

Die Anwesenden diskutierten strittig über die Namensgebung der Dachmarke und deren Vor- und Nachteile.

22:00 Uhr Herr Baranowski und Herr Penquitt verließen die Sitzung

Seite 45

Herr Steinert:

Antrag 20; Erwerb von Grundstücken  
alt 600 T€  
neu 45 T€

Frau Schreiber:

Wir haben 400 T€ im Haushalt enthalten, die Wünsdorf betreffen und aus den KP II-Mitteln heraus können. Diese betreffen die EWZ und den Spezialbau. Dort muss jeweils nichts abgerissen werden. Den Erschließungsplan erhalten sie am Mittwoch im Bericht aus der Verwaltung. Wir könnten das Grundstück zu einem höheren Preis verkaufen, als wir es erworben haben. Wenn FöMi fließen, dann muss der Gewinn zu 80 % an den FöMi-Geber zurückgezahlt werden. Daher haben wir 400 T€ aus dem KP II Wünsdorf raus in den Erwerb von Grundstücken genommen. Der Mehrerlös könnte somit von der Stadt behalten werden. Des Weiteren ist in der Summe von 600 T€ der Ankauf des Bahnhofsgebäudes Wünsdorf enthalten. So wie an allen anderen Bahnhöfen will die Bahn sich von diesen Gebäuden trennen, jedoch nur an Kommunen verkaufen. Daher bitte ich sie, das Geld nicht zu streichen.

Auf Nachfrage erläuterte Frau Schreiber, was mit den freiwerdenden Mitteln aus dem KP II-Wünsdorf wird. Sie betonte nochmals ausdrücklich, dass es aus wirtschaftlichen Gründen sinnvoller wäre die 400 T€ im HH zu belassen.

Herr Manthey:

Wie realistisch schätzen Sie die 150 T€ KMS ein?

Frau Schreiber:

Die Summe errechnet sich aus alten Bescheiden und nach der alten, nicht mehr gültigen Satzung.

22:11 Uhr Herr und Frau Kühnapfel verließen die Sitzung

Seite 49

Herr Steinert:  
Antrag 21 Abführung Allgem. Rücklagen

Frau Schreiber:  
Wir raten dringend davon ab, im letzten kammeralen Haushalt Rücklagen zu bilden. Die Doppik funktioniert ganz anders. Das Geld könnte in diesem Jahr nicht mehr verwendet werden.

Herr Preuß:  
Was machen wir denn da, wenn uns durch die KMS-Klage eine größere Summe droht?

Frau Schreiber:  
Ich sehe das Prozessrisiko sehr entspannt. Spätestens in der Aufrechnung müssten wir rauskommen.

Herr Lüders:  
Frau Schreiber, ich kann ihren Anfragen nicht folgen und kann dem Haushalt nicht zustimmen.

Herr Trebschuh:  
Wir müssen in den Fraktionen erst die Antworten besprechen und uns beraten.

Frau Schreiber:  
Ich hoffe, dass der Haushalt am Mittwoch auf der Tagesordnung stehen bleibt und beschlossen wird.

Herr Steinert:  
Nein.

Nach strittiger Diskussion schlug Herr Schulz vor, dass die Fraktionen der Verwaltung bis Mittwoch 11:00 Uhr die Ergebnisse der Beratung mitteilen und kurz vor der SVV noch eine Beratung der Fraktionsvorsitzenden stattfindet.

Herr Steinert schloss die Sitzung um 22:30 Uhr.

Jürgen Steinert  
Ausschussvorsitzender

Miriam Heinrich  
Protokollantin